

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Das Blatt erscheint 210 Mal, durch den Rest des Jahres, durch die Post 240 Mal, ohne Postzuschlag. Preis pro Quartal 2.10 RM. - Preis pro Halbjahr 4.10 RM. - Preis pro Jahr 7.80 RM. (Einschl. d. Postzuschlag). - Im Falle höherer Ernte (Einschl. d. Postzuschlag) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Das Blatt erscheint 210 Mal, durch den Rest des Jahres, durch die Post 240 Mal, ohne Postzuschlag. Preis pro Quartal 2.10 RM. - Preis pro Halbjahr 4.10 RM. - Preis pro Jahr 7.80 RM. (Einschl. d. Postzuschlag). - Im Falle höherer Ernte (Einschl. d. Postzuschlag) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 15 Rpt.

Merseburg, Donnerstag, den 26. Juni 1930

Nummer 147

„Völlige Einigung“ im Reichskabinett.

Durchführung des Finanzprogramms notfalls mit Artikel 48.

Das Reichskabinett trat am Mittwoch gegen 10 Uhr zusammen. Nach der Beratung, die bis 12 Uhr dauerte, wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Die Aussprache des Reichskabinetts über die gesamtpolitische Lage wurde Mittwochabend unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning — wie bereits gestern in Aussicht genommen — zu Ende geführt. Die Beratungen führten zu völliger Einigung über die zu ergreifenden finanzpolitischen Maßnahmen.

Die ergänzende Vorlesung, hat das Kabinett in Aussicht genommen, die Defizitvorlagen am Sonnabend an den Reichsrat gehen zu lassen. Die Regierung ist entschlossen, zur Durchführung ihrer Vorlagen alle verfassungsmäßigen Mittel in Anspruch zu nehmen. Man muß barans schließen, daß der Reichskanzler heute den Reichspräsidenten ersuchen wird, ihm unter Umständen die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung zu ermöglichen, falls etwa — bei dem zu erwartenden Widerstande im Reichsrat und Reichstag — das in Aussicht

genommene Ermächtigungsgesetz nicht bewilligt wird. Auf welcher sachlichen Grundlage die Einigung innerhalb des Kabinetts erfolgte, darüber schweigt sich das Kabinett vollständig aus. Von gutunterrichteter Seite wird jedoch mitgeteilt, daß das beabsichtigte Notopfer der Beamten 2 1/2 statt bisher 3 v. H. betragen soll. Der Reichsfinanzminister Dr. Brüning (Wirtschaftspartei), der in Augsburg weilte, nahm an der Kabinettsitzung nicht teil.

In Regierungskreisen hofft man, daß die Entscheidung über das Regierungsprogramm dem über die am Grund des Artikels 48 erlassene Notverordnung bis Mitte Juli gefallen sein wird. Mit etwaigen Reuewahlen würde man unter Umständen also für die zweite Septemberhälfte zu rechnen haben.

Curtius und die Volkspartei.
Die der Volkspartei nahestehende „D.L.Z.“ bespricht die Mitteilung über die „Völlige Einigung“ im Kabinett als eine Ueberraschung. Zunächst sehe sie in unverständlichem Widerspruch zu der Mitteilung der Deutschen Volkspartei, daß sie auf ihren eigenen Vorschlägen beharre. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei habe den Reichsfinanzminister Dr. Curtius von dieser Stellung-

nahme ausdrücklich in Kenntnis gesetzt. Man nehme auch an, daß sich Dr. Curtius im Sinne seiner Fraktion verhalten habe.

Die endgültige Entscheidung über ihre gemeinsame Stellungnahme zu dem Defizitprogramm und zu der künftigen Politik des Kabinetts wolle die Deutsche Volkspartei am Freitag treffen, sobald sich offiziell herausgestellt habe, wie weit das Kabinett ihre Forderungen berücksichtigt oder Mäßigungen ins Auge gefaßt habe, die von der Deutschen Volkspartei nicht mitgemacht werden könnten. Für den letzten Fall seien alle Konsequenzen ins Auge gefaßt worden.

In ähnlicher Weise äußert sich die „Pariser Börsenzeitung“. Die Abendausgabe des „Nordwärts“ meldet unter der Überschrift „Curtius darf bleiben“: Von eingeweihter volksparteilicher Seite erfährt der Sozialdemokratische Pressedienst, daß die volksparteiliche Fraktion des Reichstages selbst für den Fall eines Konfliktes zwischen der Regierung Brüning und ihr keineswegs beabsichtige, den Reichsfinanzminister Dr. Curtius zum Rücktritt anzufordern. Das Weiterbleiben der volksparteilichen Reichstagsfraktion gehe vielmehr dahin, sich von der Regierung Brüning möglichst zu distanzieren, jedoch einen völligen Bruch und damit die Möglichkeit von Reichstagswahlen zu vermeiden.

Der deutsche Befreiungsorden.

Der Flug der dreimotorigen „Southern Cross“ von Irland nach Neu-Fundland dauerte genau 31 Stunden 28 Minuten. Damit ist der erste Ost-West-Flug mit Köpfl, von Hünfeld und Hünfeld am 20. April 1928, deren Flugzeug jedoch nur einen Motor hatte, unterboten. Die „Bremen“ bröndigte feinerzeit zum Flug von Baldonell nach Greenis Island 41 Stunden 22 Minuten, allerdings unter erheblich schwierigeren Weiterverhältnissen.

Der zweite atlantische Ost-West-Flug wird hier als ein gutes Vorzeichen für den Erfolg des geplanten Fluges der „Do X“ betrachtet, der in ein oder zwei Monaten in Gruppen von Friedrichshafen nach Neuport vor sich gehen soll.

Das „Arzt des Südens“ ist kurz nach 9.00 Uhr zum Weiterflug nach Neuport aufgeklagen.

Rotpreußen wünscht keine Befreiungsfeiern.

Der sozialistische preussische Innenminister Pfaff-Benda hat im Gespräch mit der gesamten Regierung Braun einen Erfolg herausgegeben, der für alle Zeiten festgehalten zu werden verdient:

Während das gesamte deutsche Volk die bevorstehende Rheinräumung als den bisher einzigen und dabei unabweisbar teuer erkaufte Erfolg seit dem Versailler Vertrag freudig zu feiern sich rüht, kommt aus Berlin folgende, in ihrer nichterenen Mäßigkeit eine faste Dulde wirkende und für die heutige deutsche Politik bescheidende Mitteilung:

Wie aus verschiedenen, aus das preussische Ministerium des Innern gerichteten Anfragen hervor geht, wird auch außerhalb des Gebietes der zweiten und dritten Besatzungszone, für die besondere Feiern vorgesehen sind, an manchen Orten der Gedanke erwogen, aus Anlaß der Befreiung des Rheinlandes öffentliche Feiern zu veranstalten. Hierzu teilt der Minister des Innern des Reiches dem Minister des Innern des Landes Preußen mit:

Das nach Absicht der preussischen Staatsregierung — mit Rücksicht auf die in dieser Zeit notwendige Beschränkung in der Veranstaltung von Festlichkeiten — außerhalb der beiden Zonen im gesamten übrigen Staatsgebiet Rheinlandbefreiungsfeiern gleichzeitlich mit der Befreiungsfeier veranstaltet werden sollen.

Die Befreiungsfeiern werden daher unter voller Aufrechterhaltung ihres Charakters in diesem Jahre gleichfalls als Rheinlandbefreiungsfeiern auszufallen sein. Ein Geschiehen über die Veranstaltung der Befreiungsfeiern wird folgen.

Das heißt also: Befreiungsfeiern im ganzen deutschen Land werden von der Preussischen Regierung nicht gewünscht! Damit diese Stellungnahme aber nicht so nach und nach in ihrer ganzen Unklarheit deutlich wird, tut man ihr die sonst in Preußen maßgebend nicht befolgte heutige Sparmaßnahme als Mitleidchen an und verzieht im übrigen die Befreiungsfeiern auf den Weg der Befreiungsfeiern, d. h. man verdoppelt sie mit Befreiungsfeiern. Die festliche den vortypologischen Zwecke, des vorläufig noch in Preußen regierenden Volkstages dienen.

Als ob man nicht in diesem Jahre extra auf die Befreiungsfeiern verzichtet und dafür die Rheinbefreiungsfeier feiern könnte! Und zwar ganz einfach feiern, ohne Kosten, in flammender Freude, ohne behagliche „Westeuerung“. Aber das Republikanertum geht weiter, daß man nicht nur und deutlich genug darf, was von solcher Stellungnahme einer deutschen Rheinbefreiungsfeier zu sagen wäre!

Neues in Kürze.

Der Sparkommissar, Geheimrat Dr. Seemisch, der die Erparnisvorschläge der Reichsregierung ausgearbeitet hat, hatte gestern eine fast einstündige Unterredung mit Dr. Curtius und anschließend mit Dr. Dietrich. Wie zuverlässig verläuft, ist Herr Dr. Seemisch eine wichtige Funktion in den kommenden Finanzierungsmaßnahmen der Reichsregierung vorzunehmen.

An der Berliner Börse werden die Abschlüsse von acht größeren Aktiengesellschaften bekanntgegeben. Mit zwei Ausnahmen ist der Abschluß dividendenlos. Die Stadt Berlin trifft in ihren Etatmaßnahmen bereits Vorkehrungen für eine Verdoppelung der Arbeitslohnzahl im kommenden Winter.

Am Montag findet eine neue Besprechung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministers in Sachen der Lohn- und Preissteigerung statt. Wie ein Markenzeichen meist es an, daß im gleichen Augenblick das rote Preisen, das Schulgeld beträchtlich erhöht und daß die Verkehrsleistungen des roten Preisen ihre Tarife schon am 1. Juli nochmals hinaufsetzen.

Neue Hausinspektionen haben bei kommunikativen Führern in Berlin und Königsberg stattgefunden, und zwar auf Veranlassung des Oberreichsanwalts. Noch immer gehen die Vorkerbungen über revolutionäre Propaganda in Reichswehr, Marine und Schutzpolizei weiter.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Moskau: Nach der Zusammenkunft in der „Pravda“ wurden im Monat Mai in der Sowjetunion 329 Todesurteile vollstreckt, 205 Todessurteile auf politische Verbrechen.

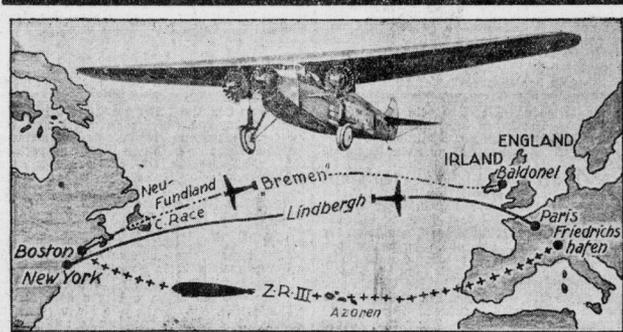
In dem italienischen Industriezentrum Turin wurden drei bolschewistische Geheimagenten aufgefunden. Die Sekretäre, Mitarbeiter der russischen Handelsdelegation, sind festgenommen worden.

In den nächsten Tagen wird ein Erlaß des ungarischen Landesverordnungsministers erschießen, wonach die Soldaten jeden Abend zwei Maßliter Wein erhalten sollen. Dies würde einen Verbrauch von 30.000 Settoliter im Werte von einer Million Pfund bedeuten. Der Erlaß soll dem in schwerer Notlage befindlichen Weinbau als Hilfe kommen.

Der Ozean von Ost nach West zum zweiten Mal überflogen.

Das dreimotorige Fokker-Flugzeug „Southern Cross“ („Arzt des Südens“) das vorgestern früh um 5 1/2 Uhr Berliner Zeit unter Führung des australischen Fliegerkapitains Kingsford Smith, in dessen Begleitung sich der Pilot van

mit Köpfl, von Hünfeld und Hünfeld in a r i c e seligen war. Die Annäherung von Cape Race hatte schon einige Stunden zuvor verhindert, mit dem Flugzeug in westliche Verbindung zu kommen. Man mußte jedoch feststellen, daß die „Southern



Unser Bild zeigt oben das herrliche Flugzeug, unten die Routen der wichtigsten Vorläufer Kingsford Smiths in der Ozeanüberquerung. Die Route des „Arzt des Südens“

entpricht fast genau der feinerzeitigen Bremen-Route Köpfls und Hünfelds. Das „Zeichen“ weist auf die Stelle hin, wo die Notlandung erfolgt ist.

Das, der Navigator Captain Saul und der Junger J. W. Stannard befinden, in Port Marnock bei Dublin (Irland) zum Ozeanflug nach Amerika gestartet war, ist gestern mittag um 12 Uhr mitlenropfäplicher Zeit in Harbour Grace (Neu-Fundland) gelandet. Kingsford-Smith erklärte nach der Landung, daß sein Kommando vorzeitig sei, habe, daß man infolge des Nebels viel Zeit verloren habe und auf Grund des dann eingetretenen Brennstoffmangels die Zwischenlandung habe vornehmen müssen.

Gestern früh um 7.17 Uhr Berliner Zeit passierte das „Arzt des Südens“ Cap Race an der Südspitze von Neu-Fundland. Damit ist zum zweiten Male die Ueberfliegung des Nordatlantik in östlicher Richtung gelangt, die bis dahin nur dem deutschen Flug von „Southern Cross“

Groß“ die Funkzeichen der Station nicht hörte, was auf einen auf eine

Störung im Funkapparat des Flugzeuges zurückzuführen war. Die Funkzeichen vom Flugzeug waren indessen in Cape Race klar anzuhören. Aus den frühesten Funkberichten von Bord der „Southern Cross“ ging hervor, daß

die Flieger stark gegen Nebel anzukämpfen hatten. Die „Southern Cross“ stand während ihres Ozeanfluges in händiger Funkverbindung mit Amerika.

Schon gestern früh um 9.45 Uhr Berliner Zeit hatte Kingsford-Smith an die Marine-Station Chatam gesandt: „Richtig, wir müssen euch doch zur Brennstoffaufnahme schon auf Neu-Fundland oder Neu-Schottland landen.“

Papst Pius XI. erkrankt.

Die aus Rom gemeldet wird, leidet der Papst seit Wochen an einem Nierenleiden. Nach dem letzten Gottesdienste, den er persönlich leitete, hat sich das Leiden so verschlimmert, daß man in seiner Umgebung in großer Be-



foran ist. — Die Meldung ist für Deutschland aus politisch von großer Bedeutung, da als einziger Nachfolger des Papstes der langjährige Kardinal Pacelli gilt, der lange Jahre päpstlicher Nuntius in Berlin war und mit den deutschen Verhältnissen ausgezeichnet vertraut ist.

In Budapest wurde nach einer Vernehmung, die den ganzen Dienstag über andauerte, am Mittwoch der ungarische Ministerialrat Dr. Kassim Bay auf Befehl des Staatsanwalts unter dem dringenden Verdacht der Befehdung verhaftet.

Der Pariser „Figaro“ meldet aus Nizza, daß drei italienische Grenzbeamte auf französischem Boden festgenommen wurden. Sie waren im Besitz von Photographenapparaten. Es handelte sich um eine weiterverbreitete italienische Spionage, die seit Monaten an der Grenze betrieben worden sei.

Die Pariser Blätter bringen eine Anzahl ernst gehaltener Meldungen aus Rumänien von einer förmlichen Ausübung der Bauernkriegen in Südrußland. Die Aufhebung der Steuerfremden durch die neue Regierung habe alarmierend gewirkt. Überall letzten die Bauern die Arbeit nieder, Versammlungen und Demonstrationen gingen bis in die Städte Dobric und Constanza. — De Paris dem neuen König Carol feindlich gesonnen ist, muß man die Nachrichten einwählen mit Vorsicht aufnehmen.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Madrid: Die Generalfreiweltbewegung, die in Sevilla begonnen hat, ist auf viele Gebiete Spaniens abgegriffen. In Barcelona streifen die Arbeiter und 40 000 Inbuhnenarbeiter, in Madrid ruht der Straßenverkehr.

Zur Abwehr gegen die amerikanischen Zoll-erhöhungen hat Australien ebenfalls Zoll-erhöhungen eingeführt und außerdem alle Zahlungen an amerikanische Firmen mit einer Sondersteuer von 30 Prozent belegt. Die Abgabe ähnelt der von Engländern vorgeschlagenen Reparationsabgabe auf die Einfuhr nach Deutschland.

„Byrd, Sie sind ein Schandfleck Amerikas“.

Von Commander R. C. Byrd. Admiral Byrd ist von seiner erfolgreichen Südpol-Expedition nach Neuport zurückgekehrt. Dem großen Erfolge der Antarktis und seinen Begleitern bereitet die Memorie der Expedition ein großes Empfang. Früher war es anders. Die Zeit, da Byrd bei vielen Kreisen als ein „Schandfleck“ Amerikas galt, ist noch gar nicht so lange vorbei. Die folgenden Zeilen führen uns in jene Tage des großen Scheitlerens über den Ocean zurück. Sie entstanden den Ende Byrds' Südpolreise. Meine Flüge nach Nordpol und über den Atlantik. Im Verlage R. A. Brockhaus, Leipzig, erschienen ist.

Das Fliegen hatte immer gelitten. Einen Monat lang wurde Tag und Nacht gearbeitet, um es wieder in Ordnung zu setzen. Anstrengungen machten die anderen Fernflieger Fortschritte und trafen die letzten Vorbereitungen zur Abreise. Als die „America“ wieder der vollständig in Ordnung war, machten wir meine Fliegerflüge auf dem Nordpol ausstellen. So kamen wir infolge des Unfalls ins Untertreffen, wenigstens in den Augen der Zuschauer. Die anderen Fernflieger legten die letzte Hand an Werk und ließen die Motoren einleiten. Die Zugeschauten brachten jeden Morgen poltenlange Aufträge, wonach der Abflug dieses oder jenes Bewerbers bevorstand. Sogar uns hielt man eines unermüdeten und plötzlichen Abfluges für fähig. Es behanste uns durchaus nicht, vor den Augen der Welt in der Rolle des Fernfliegers zu ergehen. Der Streich des Schicksals brachte mich in eine verdamnte Lage, und meine Ausflüge wurden mit Null bewertet. Das ist mit Byrd das hier es anbanden. Wie würde sich sein Fliegenflug im Vergleich mit den kleineren Kennzeichen bedauern? Warum verzögerte er den Abflug? In Zuständen von Frieden wurde ich unbarbarisch belächelt und geschanden. Brieflich ließ handelte es sich dabei um Leute, die hohe Betten abgeholt hatten. Hier eine Stelle aus einem Brief, wie ich ihn täglich bekam: „Sie fliegten; mit eifrig schon vor-

Die Preußenregierung bleibt.

Der preußische Etat angenommen. — Die Grundvermögenssteuer verdoppelt.

Im Preussischen Landtag fiel am Mittwoch die Entscheidung über die endgültige Verabschiedung des preussischen Haushalts für 1930. Die Regierungsparteien hatten diesmal fast sämtliche Mitglieder auf die Seite gebracht; nur drei Zentrumsmitglieder konnten wegen schwerer Krankheiten nicht erscheinen. Von den Regierungsparteien wurden vier Stimmen mehr erreicht, als zur Festhaltung der Beschlußfähigkeit des Hauses notwendig ist.

226 Abgeordnete.

Das Haushaltsgesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 230 Stimmen der Regierungsparteien gegen 8 Stimmen angenommen, die von den Deutschhannoveranern, der Volkrechtspartei und dem Christlich-Sozialen Volksdienst abgegeben wurden. Die übrigen Parteien hatten sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Die Preußenregierung, die für den Fall der Ablehnung schon mit Neuwahlen beehrt hat, war damit der Sorge um die weitere Zukunft entlassen. Sie konnte auch bei der Abstimmung über die Verdoppelung der staatlichen Grundvermögenssteuer einen Erfolg für sich verbuchen, allerdings stimmten hier nur 221 Mitglieder für die Steuer, da eine Zentrumsgruppe an ihrer bisherigen ablehnenden Stellung festhielt. Da jedoch die

Kommunisten und eine Reihe von Anarchistischen kleineren Parteien an der Abstimmung teilnahmen, war auch hier der Landtag beschluß-



Der siegreiche Braun.

fähig. Danach wurde auch der Finanzausgleich im wesentlichen nach den Vorschlägen des Ausschusses in zweiter Lesung angenommen.

Curius verteidigt seine Außenpolitik

Im Reichstag wurde am Mittwoch zunächst die Beratung des Haushaltes des Ernährungsministeriums abgeschlossen. Es kam dabei zu neuerlichen Auseinandersetzungen zwischen den Deutschnationalen und der Christlichnationalen Bauernpartei. Dann wurde der Haushalt angenommen. Der künftige Wirtschaftsausschuss antwortete gegen den Reichsernährungsminister Curius wurde abgelehnt. Das Militärgesetz, das Mißlingen und das Weingesez wurden der Wirtschaftsausschuss überwiegen.

Reichsaussenminister Dr. Curtius (DVP.)

machte längere, aber recht machtvolle Ausführungen über die Außenpolitik, die allerdings mit Rücksicht darauf, daß der Rhein noch nicht geräumt ist, weitgehend abstrich. Er hat auf die bisherige Politik festgehalten, hat man besser getan, den Minister seine Erklärungen bis nach der völligen Räumung verschicken zu lassen.

Die bevorstehende Abklärung stand im Vordergrund seiner Ausführungen. Dabei wandte er sich gegen die Stimmen in der Reichstagskammer, wonach Deutschland nach der Räumung seine wahren Absichten enttüllen und in sich selber eigentlich fürstärken lassen sollte, was Deutschland nicht werden will. In dem Zusammenhang wurde weiterhin in dem Reichstag, seine volle politische Freiheit und Gleichberechtigung zu erhalten, und sich stets dabei vor Augen halten, daß es das größte Interesse an der Sicherung des Friedens habe.

In den Saarverhandlungen

erklärte der Minister, Deutschland habe zwar die Volksabstimmung nicht zu scheuen, es wäre aber ein erfreuliches Ereignis, wenn diese Frage durch freiwillige Vereinbarung mit Frankreich geregelt werden könnte.

Der Kritik am Völkerbund auf dem Gebiete der Abrüstung und des Nichterhaltens der Verhandlungen zu praktischen Ergebnissen stimmte der Minister zu. Es sei die Pflicht Deutschlands, die Völkerbundregierungen immer wieder auf die fundamentalen Verpflichtungen hinzuweisen. Mit der deutschen Antwort auf das Briand'sche Vandenkerke-Memorandum werde sich das Kabinett in den nächsten Tagen befassen. Die deutsche Regierung werde sich ebenfalls mit den von ihr für richtig gehaltenen Gesichtspunkten an der Beratung des Problems beteiligen.

Bezüglich des Verhältnisses zu Sowjet-Rußland

gab der Minister der Erwartung Ausdruck, daß die Moskauer Verhandlungen zu praktischen Ergebnissen führen. Wenn Deutschland die Brücken zu seinem größten Nachbarn im Osten nicht abbrechen wolle, leiste es damit auch dem Weltfrieden einen großen Dienst.

Die deutsch-polnischen Grenzspannungen seien zu bedauern. Mit Entschiedenheit müßten aber gewisse Auslandsinteressen zurückgewiesen werden, das ist der Zweck der deutschen Außenpolitik. Wenn Deutschland die Aufmerksamkeit auf die Grenzverhältnisse im Osten hinlenken sollte, es mit diesen Zwischenfällen den deutsch-polnischen Handelsvertrag in Verbindung zu bringen. Der Minister verdeutlichte dann die Handelsvertragsverhandlungen der letzten Jahre, die trotz schmalerlicher Opfer im Ganzen erfolgreich gewesen sei (?) betonte er.

In der Ausprache

forderte der Sozialist Breitscheid natürlich

unter dem Eindruck dieser herrlichen Tat. Ihre ganze Bedeutung für die Weltgeschichte und die Völkerbrüderung entfaltete sich vor meinen geistigen Auge. Ich kannte Lindbergh persönlich und schätzte ihn als würdigen Vertreter des amerikanischen Volkes. Außerdem mußte ich sehr wohl, daß sein Flug mehr Begeisterung für die Fliegerei wecken würde als unter Umständen jemals vermocht. Die Aufsicht wurde dabei nicht so sehr durch die Fliegerei, etwas früher wurde gemeldet, daß die Nachricht verfaßt gewesen und Lindbergh erst während meiner Rede eingetroffen war.

Am nächsten Tag erhielt ich außer Briefen Telegramme mit bitteren Klagen über meine Fliegerei. Das waren also die verlorenen Worte des Greiber nahmen ein Blatt vor den Mund. Ein Mann drückte mir aus Nordkarolina: „Ich möchte Sie doch wissen lassen, was Ihnen selber vielleicht nicht ganz klar ist, daß Sie der größte Held der Welt sind.“

Ich hielt es nicht für ratsam, nach Byrd zu fliegen, während Lindbergh noch dort weilte. Ein Aufbruch konnte unserem Unternehmen nicht schaden, während dieses Nachdrängen nicht erwidern würde. Wir wollten uns am besten in einem kleinen Boot machen. Daher brach ich etwas, bis Lindbergh in Amerika zurück war. Aber wieder blieben mir die Vorbereitungen nicht erpart. Wieder liefen Hunderte von Briefen ein, die mich wegen meiner Fliegerei lobten. Das sind die Klagen der menschlichen Natur. Alles war die Folge davon, daß man uns gegen unsere Absicht und gegen unseren Willen zu Teilnehmern am „Transatlantischen Derby“ gemeldet hat.

Andererseits konnte ich jetzt der Presse für warmherzige Unterstützung danken. Die Meldung der mit der Berichterstattung über meinen Fliegenflug betrauten Zeitungsleute begriff meine Lage. Man sah ein, daß der Aufbruch einzu sein durch Unfall verursacht worden war. Unmöglich kam ihnen auch an Beweisen, daß wir kein Rennen mitmachen, sondern auf das transatlantische Fliegen der Zukunft hinarbeiteten. Einigen ging es auch

Vorteilung der bisherigen Außenpolitik, d. h. Niederlegen an Frankreich. Der Deutschnationale Freilags-Vorleser war der bisherigen Außenpolitik Mißtraue auf allen Gebieten und Verdrängung in der Bundesregierung des Auswärtigen Amtes vor. Der Zentrumspartei Milka betonte, man dürfe Briand's Paneuropäer nicht von vornherein ablehnen. Ingesamt war es eine klare und untrübbliche Redeabstimmung.

Zentrumsvorstoß zur Ausgabenteilung in Preußen

Die Zentrumsfraktion des preussischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, in dem das Staatsministerium ersucht wird, dem Landtag spätestens im Herbst 1930 Vorschläge für eine durchgreifende Senkung aller Staatsausgaben vorzulegen, um im Zusammenhang mit den Vorkessungen der Reichsregierung durch Senkung der Ausgaben auf fastlichem und regionalen Gebiet zu einer Verbilligung des Konsums und zur Gleichrichtung der gesamten Wirtschaftslage zu gelangen.

Ministeranlage gegen Braun?

Die Wirtschaftspartei hat, wie bereits gemeldet, den Antrag im Landtag eingebracht, den preussischen Ministerpräsidenten Braun unter Ministeranlage zu stellen wegen seiner Erklärungen zu dem Urteil des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich in Sachen der preussischen Maßnahmen gegen Beamte ausläßlich des Volkseigentums gegen den Young-Plan.

Durch diesen Antrag gewinnt ein Auflass besondere Bedeutung, den der Rechtsgelehrte Univ.-Prof. Dr. Giese-Frankfurt a. M. in der letzten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ veröffentlicht. Prof. Giese spricht mit aller Entschiedenheit aus, daß die von Herrn Braun angeforderte weitere Disziplinierung des Beamtenstandes die für die Väter für das Volkseigentum eingetragene. hatten, trotz der gegenständlichen Entscheidung des Staatsgerichtshofes eine Rechtsverletzung enthält, objektive einen Mißbrauch der Amtsgewalt. Diese Rechtsverletzung gäbe dem Landtag gemäß Artikel 58 der preussischen Verfassung die Möglichkeit, die Ministeranlage zu beschließen. Prof. Giese führt dann fort:

„Der preussische Ministerpräsident hat aber nicht bloß sachlich, sondern auch förmlich eine objektive Rechtsverletzung begangen. Er ist Beamter, und zwar oberster Beamter des Landespreussens. Jeder Beamte ist, wie unterhalb des Amtes, so vollends innerhalb des Amtes verpflichtet, sich der Achtung, des Ansehens und des Vertrauens, das sein Amt erfordert, würdig zu zeigen. Es ist mit diesem Gebot kaum vereinbar, daß ein Beamter Entscheidungen des höchsten deutschen Gerichtshofes von exponierter Stelle aus über Gebühr kritisiert, dadurch das ohnehin schon erschütterte Vertrauen in die deutsche Rechtsprechung noch mehr schwächt, damit also die Integrität der deutschen Staatsgewalt gefährdet. Der Ministerpräsident, der unentschieden nicht immer die höchsten Verfassungsorgane, wohl aber auch die höchsten der rechtsstaatlichen Verfassungsmittel mittels Ministeranlage.“

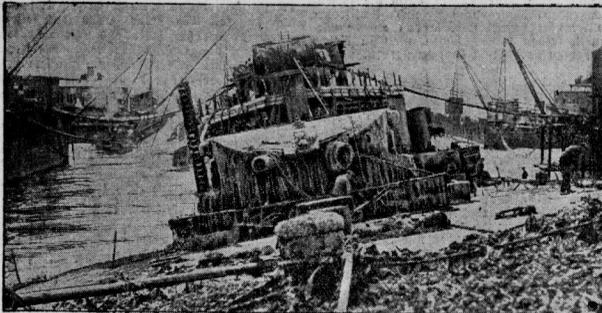
Eine neue Ministerialkommission berecht seit dem 24. Juni den deutschen Osten. In ihr nimmt außer den Herren des Landratspräsidenten-Präsidenten der Verpräsident der Provinz Brandenburg, des Reichsaussenminister, in der ersten Reihe die Rolle der Stellungnahme, in der eine erhöhte preussische Aktivität bevorzucht.

ein, daß wir den Unfall verurteilen, um die Verletzlichkeit vor Schaden zu bewahren. Den weiten Kreisen der Amerikaner war es nicht geliebt, daß wir uns wegen des Unfalls über die Verantwortung des Menschen wagen, wenn wir gewollt hätten. Wohl denen, die ihre Vorbereitungen in aller Eile betreiben durften. Nachdem ich den Presseleuten lang und breit auseinandergesetzt hatte, warum ich mit meinem nicht vermeintlichen Unfall unter dem Verstand einfach draußensitzen konnte, sagten sie sich von der besten politischen Seite. Sie haben mich leidend um aufrichtiger Dankbarkeit verpflichtet. Ich lege Gewicht auf diesen Hinweis, weil die Fortschritte des Flugwesens zum guten Teil von der Presse abhängig sind. Amerikanische Berleger und Schriftsteller gehören zu den ersten, die ihren Glauben an die Zukunft der Luftfahrt verloren haben.

Nur wenigen Menschen leuchtet es ein, wie schwer es bei einem solchen demotivierten Fliegen ist, die Umbrüche zu ermitteln, die bei gegebenem Maß die größte Atomkraft auf das Alter des Menschen ergeben. Die Drehzahl der Luftschrauben ändert sich mit dem Fliegen. Da unterwegs wenig verstanden wird, vermindert sich die Luft, fortsetzend. Zum Erreichen der gewünschten Zahl mußten wir eine Strecke von bekannter Länge abfliegen und den Brennstoffverbrauch für je laufend Umbrüchen ermitteln. Das wiederholte sich für alle möglichen Höhen. Wir erhielten recht genaue Ergebnisse, was nicht so einfach ist, wenn man den tödlichen Einfluß des Windes bedenkt, der die Bodenbeschleunigung des Fliegens fortwährend ändert. Nach zahlreichen Versuchen kamen wir zu dem Schluß, daß es möglich ist, bis nach Rom zu fliegen.

Inzwischen machten Chamberlin und Levine ihren demwürdigen Flug nach Deutschland, dem die den bisherigen Streckenrekord überboten. Sie ließen sich unterstützen. Gut. Chamberlin Flug zwei Nächte hindurch und fand sich zurecht, trotzdem ihn ein Sturm nach Süden verdrängte hatte. Das machte die ganze Leistung so wunderbar.

Die „Hindenburg“ gehoben.



Von den Bergungsarbeiten in Capov Flow.

Unter großem Aufwand an Arbeit und Geld ist in der Bucht von Capov Flow jetzt auch der ruhmreiche Schlauchkreuzer „Hindenburg“ von den Engländern gehoben worden. Bereits früher war ein Versuch gemacht worden, das Schiff zu heben, der jedoch mißlungen war.

Die Riesenunterschlagungen beim Deutschen Sängerbund vor Gericht

Bundesratsmitglied Redlin auf der Anklagebank.

Vor dem Schöffengericht Charlottenburg begann gestern früh unter Vorsitz von Landgerichtsdirektor Bureczek der Prozeß gegen den früheren Bundesratsmitglied des Deutschen Sängerbundes, Gerichtsassessor a. D. Johannes Redlin, der wegen Unterschlagung und Untreue angeklagt ist. Er wird beschuldigt, während seiner neunjährigen Geschäftsführung das Vermögen des Deutschen Sängerbundes um 916 000 Mark geschädigt zu haben.

Am 11. u. 12. Mai 1929 fand eine Sitzung des Gesamtschiffes in Heidelberg statt. Dort vermittelte die Rechnungsprüfer in der Abrechnung des Bundesratsmitgliedes einen Betrag von 100 000 Mark, der vom Reichstag dem Deutschen Sängerbund wegen seiner Auslandspropaganda für das Deutsche Sängereisen in Wien bewilligt worden war. Redlin gab zu, den Betrag für den Film „Deutsches Volk“ auszugeben zu haben. Daraufhin wurde er wegen dieser Eigenmächtigkeit gerügt, sein Amt niederzulegen. Es fand nunmehr eine genaue Nachprüfung der Kasseneinträge Redlins statt. Im Laufe der Zeit gab er zunächst zu, 300 000 bis 400 000 Mark aus der Bundeskasse für andere Zwecke verwendet zu haben. Die Rechnungsprüfer entbeden weiterhin, daß Redlin bereits seit 1924 aus dem Wiederbeschaffungskonto Rückstellungen gemacht hatte, die aber auf den angelegten Sonderkonten nicht verbucht worden waren.

Redlin war auch im allgemeinen schuldig, er bestritt nur, daß die Zeruntreuungen die erreichte volle Höhe ausmachten. Im einzelnen hat er angegeben, daß er

820 000 Mark für seine Briefmarkensammlung verbrannt habe,

dann will er in die Gründung eines Herrn von Szegedy für ein Farbenfilmverfahren 250 000 bis 300 000 Mark hineingesteckt haben. Außerdem will er

100 000 Mark an „gute Freunde“ ohne Quittung und Scheine

verborgt haben. Hierfür hat er aber bisher keinerlei nähere Angaben gemacht. Schließlich will er auch

150 000 bis 170 000 Mark zum Lebensunterhalt

für sich und seine Familie verbraucht haben. Nachdem die Unterschlagungen entlarvt worden waren, hat Redlin seine über dreißig Bände umfassende Briefmarkensammlung und eine Sammlung von 20 000 Heller Zinkgroschen, Porzellanfiguren und Porzellanvaßen, seine Beteiligungsaufträge an die Farbenfilmfabrikation und an ein Filmunternehmen dem Deutschen Sängerbund abgetreten. Der Wert dieser Abtretungen ist jedoch bisher noch nicht endgültig festgestellt worden. Redlin ist kurzlich nach siebenmonatlicher Unteruchungshaft wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

In der Verhandlung, in der er durch die Anwälte Dr. Rotho Zellerlein und Landgerichtsdirektor a. D. Schmidt verteidigt wird, gab er zunächst an, daß er wegen seines Herrn- und Zunderleidens nicht imstande sei, sich in zusammenhängender Rede zur Sache auszusprechen. Der Vorsitzende gab ihm daraufhin die Erlaubnis, seine Aussagen stichwortartig niederzuschreiben. Redlin erklärte dann, wie er die Gelder des Vereines im einzelnen verwaltet habe. Mit Zustimmung des Geschäftsausschusses wurden in mehrere Konten geteilt, um den Mittellern und den Steuerbehörden den möglichen Stand des Vermögens zu verschleiern, um so einerlei Steuererleichterung und andererseits höhere Beiträge zu erzielen, damit die künftigen Aufgaben des Bundes gefördert werden könnten. Es wurde nur ein sogenanntes Rückstandskonto eingerichtet, und die Summe von 156 000 Mark, die im Jahre 1924 erparnt wurde, war das erste Geld, das Redlin in eigenen Gewahrsam nahm und auf seinen Namen auf Bankkonten und in Sammlungen anlegte. Nach dem Gutachten des Sachverständigen sind aus diesem Konto allein seit jenem Jahre eine halbe Million nicht nachweisbar. Der Angeklagte behauptete allerdings, daß er

seine Briefmarken- und Porzellanansammlungen nicht als eigenen, sondern als Besitz des Bundes betrachtet habe.

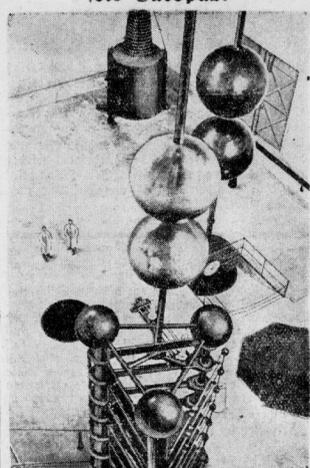
Er wollte damit eine sichere Anlage schaffen, über die man nicht jederzeit Rech-

schaft abzulegen brauchte. Er gab aber zu, daß kein Vorstandsmitglied des Bundes etwas davon wußte, da sie ihm wahrscheinlich eine solche Anlage nicht gestattet hätten. Redlin fügte dann aus, daß er sein eigenes Geld seit dem Jahre 1920 in die Farbenfabrikation Szegedy hineingesteckt habe, und daß er dazu später auch noch 250 000 Mark Vereinsgelde genommen habe, weil nach dem Gutachten des Geheimrats Niehe und anderer Kapazitäten diesen Himmelerlösen Farbenfilm ein solcher Erfolg höher gewesen wäre, daß er seine Schulden mit dem Verein mit hohem Gewinn wieder zurückzahlen konnte. Weil er nun sein eigenes Geld dort hineingesteckt hätte, nahm er auch die Summe, die er zum Lebensunterhalt brauchte, vom Jahre 1929 an aus der Vereinskasse. Unglücklicherweise starb der Gründer dieses Films im Jahre 1926, so daß die Ausbeute aus dem Patente verzögert wurde. Nach der Angabe des Angeklagten lägen jetzt noch so hohe Angebote des Auslandes vor, daß jeder angesehene Schaden hätte gedeckt werden können, wenn er die Zeit hätte, die Verarmung während seiner Unteruchungshaft wieder nachzuholen.

Der ehrenamtliche Bundespräsident.

Nachdem es ist, als Jense vernommen, gab er an, daß er als ehrenamtlicher Bundespräsident 1000 Mark monatlich Honorar erhalten habe.

Das größte elektrische Prüffeld Europas.



In Seld in Bayern, der weltberühmten Stadt des Porzellans, ist dieser Tage das gewaltigste Schöpfen der Porzellanfirma Reibelhof seiner Bestimmung übergeben worden, das das größte und modernste Prüffeld für elektrotechnische Porzelle in Europa enthält. Das Versuchsfeld ist auf Spannungen von zwei Millionen Volt eingerichtet. — Unter Bild zeigt eine der Isolatorreihen für eine Spannung von einer Million Volt.

Die Stadt der Falschmünzer

Am Montagabend kam die Kölner Kriminalpolizei in Köln-Braunsfeld einer Falschmünzerbande auf die Spur, die in einer Auto-

garage eine Werkstätte zur Herstellung von falschen fünfmarkigen eingrichtet hatte. Mehrere Personen wurden verhaftet. Damit konnte die Polizei innerhalb von zwei Wochen die dritte Falschmünzerbande in Köln unschädlich machen.

Wie verlautet, soll es sich um eine regelrechte Bandenorganisation von Falschmünzern handeln.

Zweites Todesurteil des Glogauer Schwurgerichts

Das Glogauer Schwurgericht verurteilte am Dienstag nachmittag den 40jährigen tschechoslowakischen Staatsangehörigen Marner Karl Mensek aus Olmütz wegen Vordess zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen verurteilter Raubtätigkeit zu zwei Jahren Gefängnis. Mensek hatte am 6. April ds. Js. die 15jährige Tochter des Gemeindevorrichters Hübnier in Wühlfelsen, Kreis Glogau, umweil des elterlichen Wohnhauses vom Tode gerissen und, nachdem er ein Selbstmordversuchen an ihr verurteilt hatte, erschossen. Nachdem er das Kind in eine Sandgrube geschleppt hatte, zertrümmerte er ihm mit einem Feldstein den Schädel und ergriff auf dem Wege des Mordens die Flucht. Bald darauf wurde er in der Gegend von Krosen verhaftet.

4500 Ausbrüche des Kratatau an einem Tage.

Wie aus Catania gemeldet wird, nimmt die Tätigkeit des Kratatau immer mehr zu. Am Montag wurden 4500 Ausbrüche gezählt. Die Eruptionshöhe erreichte zum Teil über 300 Meter.

Es hat sich eine von Stunde zu Stunde wachsende neue Insel gebildet, die augenblicklich etwa 13 Meter über dem Meeresspiegel emporragt.

Vorunteruchung um Lübeck.

Der Oberstaatsanwalt beim Lübecker Landgericht hat auf Grund des vorliegenden Untersuchungsmaterials in der Calmeite-Angelegenheit gegen die Professoren Deude und Klotz, gegen Dr. Hoffmann sowie gegen die Laboratoriumsleiter des Professors Deude

wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung

die Vorunteruchung beantragt. Die Vorunteruchung ist vom Untersuchungsrichter eingeleitet worden.

Prohibitionsrazzia in Lugugasskstätten.

In Wuppertal hat eine Razzia im vornehmen Viertel großes Aufsehen erregt. 40 als elegante Gasse verfeinerte Prohibitionsbeamte stürzten dem feudalen Kasino im Zentralpark und dem Dabagarten des Hils-Carlton-Palais einen überraschenden Besuch ab und verhafteten 27 Gäste sowie mehrere Geschäftsführer und Kellner.

Unter den Festgenommenen befanden sich mehrere Richter, höhere kabinische Beamte, Großindustrielle und andere bekannte Persönlichkeiten.

die dem Baccus und dem Gambinus geschuldigt hatten. Der Vorkall erregte ganz außerordentliches Aufsehen. Vertreter der subanischen und der brasilianischen Regierung waren zufällig Zeugen der Razzia. Die Verhafteten wurden später gegen je 500 Dollar Kaution wieder freigelassen.



Das Ova-Mädchen

trägt eine große Verantwortung. Echte Orientcigaretten der höchsten Qualitätsstufe sind äußerst empfindlich und verlangen eine sehr gewissenhafte Behandlung.

5 Pf.

Ihrer Ohhut anvertraut sind täglich viele Millionen der berühmten REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

Arabienformat

Ein toter Elefant löst das Geheimnis: Wo Elefanten sterben.

Von Ostar Hobod:

Vor einigen Wochen fuhr der Gouverneur von Uganda, Sir William Gorers, mit dem Schiff vom Ukerewe zu den Mordosin-Bänken. Unterwegs wurde er durch seine Begleiter auf eine merkwürdige Erscheinung am Ufer aufmerksam gemacht. Dort lag in bodender

fontenriedhöfen, von jenen Plätzen mitten im Urwald, auf denen sich die Elefanten erfinden, wenn sie fühlen, daß sie sterben müssen. Dieses Wärdchen ist so erfinden. Vielleicht hat es auch einen Hintergrund. Aber die Kräfte dafür, daß man oft riesige Mengen von Ele-

Neue Unruhen in Indien.



Nachdem die letzten Tage in Indien verhältnismäßig ruhig verlaufen waren, ist es jetzt in Bombay zu besonders schweren Unruhen gekommen. Bei einem Zusammenstoß zwischen Kongreßmitgliedern und der Polizei wurden etwa 500 Personen verletzt, darunter 150 so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Nach einem anderen Bericht sollen sich unter ihnen sogar 850 Schwerverletzte befinden.

die Gärung an. Hier haben sich bekanntlich mohammedanische Bestämme, wie die Afrikaner und Bakaren, in Stärke von etwa 15 000 Mann gegen die britische Herrschaft erhoben und konnten nur unter Zusammenziehung aller umliegenden Truppenenteile und durch rücksichtsloses Vorkommensverhalten wieder zurückgeschlagen werden. Unter jenen steht eins der von den Afrikanern angegriffenen englischen Forts.

Stellung ein alter Elefant. Als man das Schiff hatten sich und näher an das Tier herankam, stellte man fest, daß der Elefant tot war. Die Beobachtung ist um so interessanter, als man sonst niemals einen toten Elefanten das heißt ein Tier, das eines natürlichen Todes gestorben ist, findet. Auch die Eingeborenen können sich nicht erinnern, jemals tote Elefanten einzeln oder in Gruppen, die toben vertrieben sind, zu entdecken. Im benachbarten Ralle hatten Göttern verlor, Städte von dem toten Tier abzubrechen. Auch die Krotobille laßen schon auf der Lauer.

Antenknochen und Knochenfragmente findet, ist nicht darin zu suchen, daß die Elefanten an einen Sterbepfahle ziehen. Um das Rätsel zu lösen, muß man sich eingeleiten mit den Lebensgewohnheiten der Elefanten in Afrika vertraut machen. Einmal ist der Elefant ein Tier, das täglich badet, und zwar in der Art, daß er ins Wasser so tief hinabsteigt, daß nur noch der Rücken aus dem Wasser herausragt. Auf der anderen Seite werden alle und vor allem junge Elefanten wie ein kranker Mensch mit hohem Fieber von einem harten Durstgefühl geplagt.

Die einfache Ueberlegung dürfte also dahin gehen, daß man deshalb keine toten Elefanten findet, weil sie sich in den fließenden Gewässern vererbt und ihre Knochen verschleppt werden. Dem widerspricht jedoch die Tatsache, daß man von Büffeln und Rhinocerosen sehr häufig weitestens die Skelette in zwar abgefrachten, aber doch immerhin erkennbarem Zustand findet.

Es bestehen nun zwei Möglichkeiten. Der Elefant geht mit seiner ganzen Herde zu dem täglichen Bad, steigt in das Wasser hinab, sitzt aber nachher mit seinen Füßen so fest im Schlamm, daß er nicht mehr genug Kraft hat, um wieder aus dem Wasser herauszukommen. Andererseits ist es möglich, daß ein sehr alter Elefant das Durstgefühl so quält, daß er seine Herde verläßt und zu einer Wasserstelle geht, um zu trinken. Bei dieser Gelegenheit geht er mehr zu lange im Wasser, schlüpf beim Gehen ein und ertrinkt. Dies ist jedoch, falls der Elefant nur im Wasser stirbt.

Man rechnet, daß in Afrika etwa 200 000 Elefanten leben. Durchschnittlich erreicht ein afrikanischer Elefant ein Alter von einhundert bis einhundertfünfzig Jahren. Es sterben im Jahr etwa 2000 Elefanten. Die 2000 Tierkadaver mit ihren riesenhaften Knochen können nicht einfach verschwinden. Die Welt in Afrika und Europa kennt man das Märchen von den Ele-

Wenn der Gouverneur von Uganda ein Tier am Ufer entdeckte, so handelt es sich um eine außergewöhnliche Erscheinung. Vielleicht war der Elefant von einem unbekannten Urvölkchen befallen worden, fühlte sich aber nicht nur in Asien aus. Die Meeres-Nicht-timer werden von der industrialisierten Zivilisierten, die ihr Hauptquartier in den Händen und vor allem in Westafrika aufwachen, leichter erliegen. In Asiens Handelsläden, die in der Regel aktiv ist, liefern 80 bis 90 Prozent der Exportwaren vollzogen. Island ist kein Bauerland mehr, sondern ein modernes Staatsgebilde, in dem die Städte die Leistung haben, nicht nur im wirtschaftlichen, sondern auch im sozialen und kulturellen Sinne. In der Modernisierung der Städte, in ihrer Anpassung an die Verhältnisse des technischen Zeitalters liegt also das Problem des modernen Islands.

Die Probleme des modernen Islands.

Island, die alte Saegnetinnel, von der man eigentlich nur wieder liest, daß dort Eislandgebiete entstehen, war bis vor kurzem ein Land ohne Städte. Das moderne Island dagegen liegt vor einem Stadtproblem, das für die Verhältnisse in diesem Lande überaus charakteristisch ist.

Von weitem, d. h. von Schiff aus gesehen, ist die isländische Küste immer noch das alte Saegnetinnel, wie man es sich vorstellt. Schneebedeckte Berge, tiefe Fjorde, grüne Wälder, ein einziger riesiger See. Die isländische Landschaft zeigt das Bild der Wälder-Insel. Auf dem Lande hat das Leben auch wenig Veränderung erfahren. Die Stadt dagegen kämpft um ihre Geltung und liegt in einer Krise, aus der man den Weg für den Fortschritt des Landes nicht immer sieht. Die isländischen Stadtbewohner verstehen es oft nicht, ein Haus zu bauen, und vor allem haben sie noch keinen Stil gefunden. Man baut allerdings aus Stein. Die Bauten sind aber, wie ein isländischer Sachverständiger vor kurzem die Bauverhältnisse in Reykjavik eingehend studiert hat, erklärt, alles andere als zeitgemäß. Island besitzt einen einzigen Baumeister, dessen Ideen sich nicht immer als glücklich erweisen haben. Es ist allerdings eine außerordentlich schwere Aufgabe, Architektur auf Island zu sein. An nationale Traditionen kann man sich im Städtebau nicht anlehnen; denn die alten Fortbauer können keineswegs als Ausgangspunkt einer modernen isländischen Baukunst

Die soziale Umwälzung der letzten Zeit spiegelt sich am deutlichsten in den statistischen Zahlen ab. Im Jahre 1800 betrug Island keine Stadt außer Reykjavik — wenn man die damals kleine Strandhöf mit einer Handvoll Kaufleute und Beamte dieser Bestimmung würdigen kann. Heute ist die Hälfte der isländischen Bevölkerung in Städten. Die Urbanisierung Islands begann in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, unmittelbar nach der Überwindung des dänischen Handelsmonopols. Die Industrialisierung der Fischelei leitete diese Entwicklung fort. Der um seine alte ländliche Kultur besorgte Isländer sieht einer derartigen Umwälzung mit Sorge entgegen.

Die Bevölkerung befindet sich im steten Wachstum. Im Jahre 1800 betrug die Bevölkerungszahl 70 000, heute hat sie die 100 000-Grenze bereits überschritten. Dieser rasche Zuwachs ist von den Städten und Fischerplätzen der Küste verursacht worden, während die ländliche Bevölkerung sowohl relativ wie absolut zurückgeht. Die Entwicklung des Landes ist ein Schlagwort des heutigen Islands. Vor 50 Jahren haben nur 50 Prozent der isländischen Bevölkerung in den Städten gewohnt. Heute ist die Zahl der städtischen Einwohner in ununterbrochener Kurve auf 25 Prozent gestiegen. Rechnet man nach die Einwohner der 30 Handels- und Fischerplätze an der Küste, so erhält man die Zahl von 50 Prozent.

Das Uebergewicht der Städte drückt sich

her wieder kräftig genug, das Ufer zu erobern und nach einem Herzoglich. Die Theorie, die sich durch eingehende Beobachtungen bestätigt, geht dahin weiter, daß die im Wasser verirrten Tiere durch die schnellwuchsenden Papproschäuben und Schilfröhren vollkommene bedeckt sind, so daß andere Elefanten keinen Grund haben, nicht in diesem Wasser zu baden und dort zu sterben.

Trodet nun ein toter See aus, aber wird er durch irgendeine Vobenerfütterung trocken gelegt, so findet man plötzlich einen Elefantenriedhof,

das heißt, einen See, in dem zahlreiche Elefanten starben, der aber nur durch einen Zufall zu einem Sammelplatz der toten Elefanten wurde. Der Stadtbau, der sich am oberen rechten Rand auszukunnen beginnt, dürfte in dieser Hinsicht Ueberraschungen bringen. Man vermutet, daß an den Ufer des Nils unzählige Elefanten ihren Tod fanden und ihre Gebeine im Schlamm verborgen ruhen.

gelegentlich und besauplete, daß der berühmte Diamant zu verfallen sei, da er in kleinere Stücke zerfallen werden könne. Noch einmal drang im Juli des vorigen Jahres Mr. Manbouffin mit seine Meinungsdruck durch. Er führte aus, daß seit 1708 keine Sand das seltene Exemplar berührt hätte und daß außerdem heutzutage niemand imstande wäre, den Stein zu zerhacken. Der Kampf um den Diamanten war jedoch damit nicht beendet. Die oberste Zollbehörde wurde angegriffen, und sie entfiel endgültig, daß das wertvolle Stück zu verfallen sei, und zwar mit 20 Prozent seines Wertes, d. h. es mußten 50 000 Dollar nachbezahlt werden, ein recht teurer Kauf.

Santiago Alba soll die spanische Dauererlie lösen.



der frühere spanische Außenminister, wurde zu König Alfons berufen, um Vorschläge zur Lösung der Verfassungsfrage zu machen. Alba, in dem man wohl den kommenden Ministerpräsidenten sehen kann, sprach sich für Neutralität und Befreiung aller Reste der Diktatur aus.

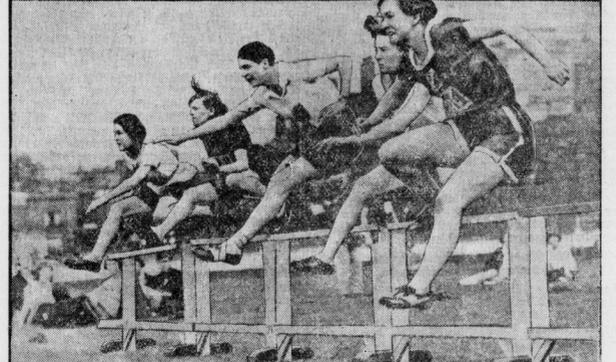
Zollfreiheit um Nassad.

Im der berühmten Diamanten Nassad hat der Juwelier Mr. Manbouffin mit amerikanischen Zollbehörden einen vier Jahre dauernden Kampf geführt. Warren Hastings, der erste Generalgouverneur von Indien hatte den Stein einst nach England gebracht, wo er lange Zeit ein unerschöpfbares Erbsitz in der Familie der Herzöge von Westminster war. 1926 mußte er jedoch verkauft werden, und er ging durch die Vermittlung des französischen Juweliers nach Amerika. Der Preis betrug 250 000 Dollar.

Der kostbare Stein sollte als antikes Kunstwerk zollfrei eingeführt werden; er wurde jedoch von Beamten angehalten. Mr. Manbouffin protestierte dagegen heftig, da der Edelstein über 200 Jahre alt sei und schon deshalb von jeder Verzollung ausgeschlossen sei. Zunächst drang er auch mit seinem Protest durch und der Stein wurde ausgeliefert.

Manbouffin hatte aber die Rechnung ohne die englischen Zollbehörden und ohne die liehe Konkurrenz gemacht. Eine Reporter Juwelierfirma bekam Wind von der ganzen An-

Neuer Frauen-Weltrekord im Hürdenlauf.



Die Engländerin Mrs. M. Cornell (ganz rechts) lief in Stamford-Bridge die 80-Meter-Hürdenstrecke in der neuen Weltrekordzeit von 12,2 Sekunden. Das bedeutet eine Verbesserung gegenüber der bis herigen Zeit um 0,6 Sekunden.

Die Engländerin Mrs. M. Cornell (ganz rechts) lief in Stamford-Bridge die 80-Meter-Hürdenstrecke in der neuen Weltrekordzeit von 12,2 Sekunden. Das bedeutet eine Verbesserung gegenüber der bis herigen Zeit um 0,6 Sekunden.

sondern auch für eine Unterkunft unter freiem Himmel ist alles getan. In der Nähe von Reykjavik ist ein Altesentlager aufgeschlagen, wo der verwundete Widerkrieger einen Teil geschmack des Lebens im alten Island erhalten kann. Den Höhepunkt der Feier bildet ein Schanzenfest, das die Vornahme von 930, dem Gründungsjahr, genau wiedergeben wird. Man wird dabei historisch eingebracht und Reaktionen bewundern. Der Text der feierlichen Handlung ist uralten Chroniken entnommen und stellt insgesamt das authentische Protokoll dar. Die Isländer sind neugierig, begierig, begeistert, und Reykjavik ist mit Recht auf sein Theater stolz, das in seinem Spielplan Meisterwerke der europäischen Literatur — Schekspere, Tolstoj, Strindberg, Wedekind — sowie modernere Werke zählt. Sobald das Fest veranlaßt ist, wird aber die ganze Bevölkerung mit dem ihr eigenen süßen Mut an die tägliche Arbeit und an die Bewältigung allzu gewöhnlicher sozialer und kultureller Probleme gehen. R. S.

Ein Schatz im Krotodilmagen.

Vor kurzem ergab der Panbonye zoologische Garten ein riesenartiges Krotodil als Geschenk von einem afrikanischen Jäger, der das Tier in Afrika am Gambia-Fluss erschossen hatte. Wie bekannt, haben die Krotodile sehr guten Appetit. Aber dieses Tier war bei seinen Lebewesen ein ganz außerordentlicher Feinschmecker.

Als man seinen Magen öffnete, stellte es sich heraus, daß darin ein ganzer Schatz mindestens 200 Jahre verborgen lag. Man fand im Krotodilmagen acht lange Perlenketten, ein sehr schönes Halsband und ein paar schwere goldene Armbänder, von einer Art, die von den eingeborenen Frauen vor 200 Jahren getragen wurden. Neben einer Flasche und dem Defekt eines Whisky-Fasses lagen noch im Krotodilmagen zwei silberne Schlingen.

Aus Merseburg.

Der Gartenensch.

Wenn ihr ihn von Büro her kennt, werdet ihr staunen, wie anders er geworden ist. Der Garten hat ihn verändert. Im Garten trägt er einen alten Strohhut, denn der dünne Strohhut nicht anhaben würde, wenn er ihn fände; der selbige Hut um seine Schultern ist von fleißiger Hand geflochten; man sieht daran, daß er gar nicht so eitel ist, wie er im Dienst zu sein pflegt; er hat nicht einmal einen Kragen um und geht barfuß in Holzpantoffeln. Von seiner Gesundheit und den Kindern ist nur zu berichten, daß sie sich "paradiesisch" fühlen. Darum verabschieden sie bei Abänderung von Fremden, wie vor drohenden Gewittern. Vor der Nachbarschaft fürchtet man sich nicht. Das sind auch Gartenmenschen.

Er läßt sich schälen. Er ist wirklich schlant geworden. Welch eine fantasie Einrichtung dieses Händel! Ausgeschnittene Maßlage! Jemand hätte dieß dabei! Das Unkraut wächst wie toll. Weßtern hat er gegossen, heute ist es wieder trocken. Er feilt Eimer, trauert so nebenbei fleißig blättern im Garten auf den Füßen ein, denn langsam kommt er den Geheimnissen von Boden, Düngung und Arbeit näher. Von nichts ist nichts. Höchstens Unkraut. Mit einem wahren Eifer wird er sich dem Schatz der Erde entgegen, um ihm die Erde zu rauben; siehe, er erntet Radishes, Salat und Zucchini-beeren. Welch eine Freude. Er hat das alles mit seinen Augen vorgekostet. Weßbüg wie die Sand die irdischen Früchte, als wären sie von Chokolade. Ein anderer geht vorbei und laßt sich nicht denken, warum diesen Menschen von Glück erregt. Das Kleinste der Familie kriegt die Niesenerbeeren, und alle sind stolz, wie schlafend es sich dieses Gebirgsprodukt schmecken läßt.

Wie eine Karawane gehen sie abends heim. Garten liegt neben Garten, und es fröhlich von Menschen, die in der kühlen Stunde gesessen haben. Da rufft mancher Handlungen zur Stadt zurück. Man schäufert die Gerätschaften, eine Blume im Munde, wie es sonst manchmal der Bandmann auch tut. Klein-gartenmann hat sich im Freudenweide hinein, die ihm bis in den Traum folgt. Er ist wieder ein Mensch der Scholle geworden. Die Vererbung mit der Erde macht ihn stark.

Ihr wärdet ihn kaum wieder erkennen, wenn ihr ihn nur in seinem Büro gesehen habt. Darin ist er fleißig, Gartenmensch, Klein-gartenmann mit Familie.

Studiendirektor Dr. Koerlin.

Bekanntlich findet jetzt die Umwandlung der heiligen Privatrealnische in eine häßliche Real-Volkshochschule für deren Studiendirektor der Magistrat Herr Dr. Koerlin die Wahl vorgewählt hat. Der Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung hat die Wahl jetzt bekräftigt.

Friedensmiete 132 Prozent.

Die Umlage der Grundvermögensteuer beträgt nach den amtlichen Unterlagen durchschnittlich 4 Prozent. Anstelle der Umlage empfiehlt der Magistrat die Erhöhung der gesetzlichen Miete um weitere 4 Prozent, also auf 128 bzw. 132 Prozent. (Siehe amtliche Bekanntmachung).

Arbeitsvermittlung für Ausgefressene.

Das Wohlhabendste hat, wie es in einer heutigen amtlichen Bekanntmachung heißt, Aufmerksamkeit erhalten, jeden Wohlhabendsten, der nicht regelmäßig unter dem Schutz der Wohlhabendstenunterstützung auszuscheiden.

Um die Kanalbauämter.

Der Saale-Kanalbau-Verein hielt am Mittwoch in Berlin eine Sitzung ab. Wie wir hören, sind die Ausschüsse, daß die Kanalbauämter nach dem 1. Oktober weiter bestehen sollen, sehr gering. Trotz allem muß u. S., daß ein getrebt werden, daß diese Kanalbauämter weiter bestehen müssen, wenn nicht die gesamte bisher geleistete Arbeit erfolglos bleiben soll. Wie werden auf diese Angelegenheit noch zurückkommen.

Die geleimten Plakatanker.

Am Mittwoch gegen 24 Uhr wurden zwei Personen beim Ankleben von Plakaten an der Plakatsäule sowie am Schulplatz getroffen. 11 Plakate konnten im Zeitrauf von fünf Minuten sichergestellt.

Zum Kinderfest.

Beitriebe als Mittag schliefen.

Um den Eltern die Beteiligung an dem am 30. Juni stattfindenden Kinderfest zu ermöglichen, richtet der Magistrat an alle Arbeitgeber der Stadt und Umgebung die Bitte, die Betriebe, soweit wie möglich, am 30. Juni von Mittag ab zu schließen.

Besetzung der Dienstgebäude

anständig der Rheinlandversicherung.

Wie der Amtliche Preussische Präsidentenrat, sind auf Wunsch des Preussischen Staatsministeriums am 1. Juli d. Js. an Anlaß der Vereinerung der rheinischen Lande die Räumlichkeiten und kommunalen Dienstgebäude, die Gebäude der übrigen Körperschaften des

Kommunistische Ueberfälle an der Tagesordnung.

Ueberfall auf einen Nationalsozialisten.

In der Nacht zum Dienstag gegen 11 Uhr wurde ein Nationalsozialist von einem Kommunisten verolot. Am Entenplan kam es zu einem Zusammenstoß. Der Kommunist dachte, daß er dem Nazi ein auszuweichen könne, er kam da jedoch an den Unrathen. Der Nationalsozialist setzte sich tüchtig zur Wehr und der Kommunist bekam derartige Prügel, daß er sich von einem Sanitätler verbinden lassen mußte.

Schlägerei am Arbeitsamt.

Am Mittwoch gegen 10 Uhr wurde ein Wehrdienstangehöriger von Kommunisten angepöbel; er ging jedoch auf die Pöbeleien nicht ein. Darüber geriet die Prügel in Wut und schlugen auf ihn ein, so daß er Verletzungen erlitt. Als ein herbeigekommener Schupo erschien, verflüchteten sich die Täter.

Unhaltbare Zustände im Volksbad.

Volksbad. Der Name besagt, daß das Bad ein Auenhofsbad für alle sein soll. Die Herren Kommunisten sind jedoch anderer Meinung.

Im Kampfe mit Behörden.

In einem erfreulichen Wirtschaftsfrieden mit seinen Arbeitern muß ein kleiner Bauunternehmer in das Wasser getrieben werden. Er arbeitsen weiter gegen Zeitlohnungen, so gut er leisten konnte, und sie bekümmerten sich keineswegs um Lohnrechnungen. Verdient er wieder viel, sagten sie sich aufeinander verdienen wir mit.

Krankentafeln- und Anwaltsbeiträge

est recht haberte. Sie leben für alle von der Hand in den Mund. Ich bin der staßig-jah einige Monate Mühsal schuldete, er sich auch in Zahlungsunfähigkeit befand. Da machte das Versicherungsgesamt von einer Befugnis Gebrauch die wohl jetzt nicht anzuwenden wird und im Bericht oben richtig umfassen sein wird. Es ordnete am 29. 9. 29 an, der Unternehmer dürfe von jetzt ab seinen Arbeitnehmern die auf diese entfallenden Beiträge nicht mehr einbehalten, er müsse sie ihnen vielmehr auszahlen und zugleich verpflichtete es ihn, ein beglaubigtes Schreiben

zu senden, das ist ihr Bad. So kam es, daß 3 Jungshafelmer, die am Dienstag das Bad betreten, von einigen Kommunisten angepöbel wurden, binnen 3 Minuten das Bad zu verlassen, anderenfalls bei die Saale gehen würden. Da die 3 Jungshafelmer saßen, das sie gegen die Kommunisten, die in einer beträchtlichen Uebermacht vertreten waren, nichts ausrichten konnten, zogen sie es vor, das Volksbad zu verlassen. Es ist an der Zeit, das hier schnellstens Ordnung geschaffen und den Kommunisten Benehmen beigebracht wird.

Man kann nicht erwarten, daß die Polizei überall ist. Notwendig wäre es aber, daß sie diesen Dursichen, die dauernd mit Andersdenkenden Kraß provozieren, ihre besondere Aufmerksamkeit zuwendet.

In Schußhaft.

Der Arbeiter Johann A. wohnhaft Witten Nr. 27, wurde wegen Trunkenheit in Schußhaft genommen.

Landstreicher.

Am Donnerstag ist eine Person, deren Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, wegen Landstreicherer fehenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt.

um Auszahlung zu bringen, laut dem die Arbeiter verpflichtet werden, die Beiträge zu sammeln und dem Voten der Raße auszubringen.

Manch anderer wäre froh gewesen, daß die Raße die vom Gesetz von Unternehmerin aufgehoßte Mehrarbeit jetzt selbst machen will, aber unternehmer sagte das als Mißtrauensvotum an und schickte die Unterschriften mit einer etwas gehobenen Behauptung zurück. Seinen Bedenken erklärte, das rechte ist schon mit denen in Merseburg.

Und es blieb alles beim alten, auch nachdem jene Behauptung zurückgewiesen war. Da meidete er überhaupt alle von der Krankentafel ab, trotzdem sie noch weiter bei ihm arbeiteten.

Natürlich zog er letzten Endes den Kürzeren. Das Versicherungsgesamt stellte Strafentwurf und er wurde vom Schöffengericht in die Haft genommen. Die Nichtablieferung der einbehaltenen Arbeitnehmeranteile, als auch wegen der Nichtbefolgung der Anordnung des Versicherungsgesamtes zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt. Als mitnehmend betrachtete das Gericht seine wirtschaftliche Notlage.

fahrer geriet unter ein Auto, trotzdem der Wagenfahrer mit aller Energie kämpfte. Der Verunglückte hatte neben einigen geringen Verletzungen auch einen Armbruch erlitten, so daß er zum Krat gebracht werden mußte. Während man sich um den Verletzten bemühte, wurde sein Fahrrad beiseite, aber mitten auf die Straße, gestellt. Dore wurde es einige Zeit herumgeführt, bis es schließlich in den Straßengraben fiel. Der Kraftfahrer fuhr über das Stühnertis und erlitt schwere Kopfverletzungen. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt.

Den Landgemeinden zum Gruß!

Am Sonntag, 29. Juni, veranstaltet die Kreisabteilung Merseburg des Verbandes der Preussischen Landgemeinden in Bad Dürrenberg einen Kreislandgemeindetag.

Diese Tagung wird ein besonderes Gepräge dadurch erhalten, daß für nicht nur der Vorsitzende des Provinzialverbandes Sachsen, Amts- und Gemeindevorsteher Hildebrandt, Remkerleben, bewohnen wird, sondern auch der Begründer und Präsident des Verbandes der Preussischen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Gercke, W. B. 1899.

Der vornehmliche Zweck dieses Tages ist die Vertretung unserer Landgemeinden, deren es bisher im Kampf für die ländliche Selbstverwaltung und für die Landbevölkerung erreicht worden ist und was an großen Aufgaben und Zielen noch durchgeföhrt werden muß. Die Landgemeinden haben es ja im allgemeinen schwerer gemacht, ihre Forderungen durchzusetzen als die Städte. Rechtens haben von Landgemeinden, stehen einige tausend Städte gegenüber, die viel leichter zu einheitlicher Willensbildung zusammengefaßt werden können, als die zahlreichen Landgemeinden, die noch dazu in der wirtschaftlichen und sozialen Struktur stark voneinander verschieden sind. Es ist im herbeizurückenden Maße das Verdienst des Präsidenten Dr. Gercke, auch den Landgemeinden in Preußen zu einer

einheitlichen Willensbildung den Weg gewiesen und geodnet zu haben. Dem von ihm gegründeten Verband der Preussischen Landgemeinden ist es in kurzer Zeit gelungen, sich als kommunalpolitischer Machtfaktor durchzusetzen und امروز sowohl den Gemeinnden gegenüber als auch den Behörden und Ministereien.

Ans der Tätigkeit des Verbandes ist ein sinnfälliges, wohl außerordentlich

Der neue König der Zentrumschützen.

Das Fest des Vereins der Merseburger Zentrumschützen erreichte am Mittwochabend einen Höhepunkt. Es galt, den neuen König zu krönen. Auf alle Stände die Wägen um die hohe Würde. Es wurden ganz hervorragende Ergebnisse geföhrt und der Träger der neuen Würde lag im harten Kampfe mit den anderen Wärdern. Ringsiffen von 68 und 59 waren keine Seltenheit.

Schügenmajor Ellenberger hielt eine kurze marante Rede, verabschiedete in allen Ehren den König des vorigen Jahres und proklamirte unter dem Beifall der Anwesenden den König des Jahres 1930. Herr Franz Julius, war es, der nach dem harten Wettkampf sich als der Beste und Würdigste eries. Kronprinz wurde Herr Wilhelm Dreus, Prinz Dr. Karl Friedrich.

Heute abend wird der Königssball stattfinden am morgen Freitag, 27. Juni, folgt dann das lange erwartete Willant-Gewinnert.

Gauflegung des Bundes vom Weißen Kreuz in Schladebach.

Der fungen hielt der Gau Jass des Ethikföhrenden vom Weißen Kreuz seine Gau-tagung in Schladebach ab. Durch den Gottesdienst, den der Pfarrer von Deskau hielt, wurde der Tag eingeleitet. Nach dem Vesper, gegen 15 Uhr, verammelten sich die Teilnehmer zur Gauversammlung. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hielt Herr Oberingenieur W. Erlich, Leipzig, einen Vortrag über „Knecht oder Freier“. Am Abend fand dann noch eine Verammlung für jedermann statt, in der Herr Oberingenieur Erlich, Leipzig, über das Thema „Rein und frei“ sprach.

Weiterverhörung.

Am Dienstagabend ist fette Luft in Mitteldeutschland eingedrungen. In ihrem Bereich liegt am Mittwoch die Temperatur nicht mehr so hoch an wie an den Tagen vorher. Gemitter kamen nur noch in Westpreußen, Schlefien und im Südküsten vor. Mit dem Eindringen der kalten Luft hat sich über Mitteleuropa ein Hochdruckgebiet über das Nordosten zieht. Das Wetter gestaltet sich am Donnerstag bereits wieder etwas unruhiger. Der Himmel wird zum großen Teil bedeckt sein. Gemitterartige Niederschläge sind aber erst am Freitag wahrzunehmen.

Sturz vom Motorrad.

Am Mittwoch nachmittag gegen 15 Uhr ereignete sich auf der Halleschen Straße, an der Ecke, wo die Bahn nach Vansbät führt, ein Unglücksfall. Ein Motorradfahrer, der die Straße passierte, fuhr in großer Geschwindigkeit über die Schienen. Die Zolla fuhr in einem hohen Bogen in der Straße über. Der Fahrer selbst fürste hart auf die Straße. Nachdem sich beide erholt und die Maschine in Ordnung gebracht war, konnte die Fahrt fortgesetzt werden.

Rentenansprüche beim Postamt.

Militärenten am 28. Juni von 8-12 und 15.30-18 Uhr im Zimmer 28 des Reichsamt für Sozialrenten am 1. Juli im „Herzog Christian“ von 8-15 Uhr. Die Rentenantragungen müssen mit Lebensbeschreibung versehen sein. Ohne Nummerkarte werden keine Renten gezahlt.

öffentlichen Schulen sowie die Gebäude der öffentlichen Schulen nach den Bestimmungen der Verordnung vom 29. Juni 1929 zu befangen.

Straßenperre Oberbeuna-Großtanna.

Umleitung über Franleben.

Der Polizeipräsident in Weiffensels a. S., Polizeikommissar Merseburg, teilt mit: Die Provinzialstraße Merseburg-Raumburg wird in der Zeit vom 28. 6. bis 19. 7. 30 von Oberbeuna (Grubenverwallung) bis kurz vor Großtanna (Kreuzung mit dem Bundesstraße Franleben-Eppegau) wegen Straßenarbeiten für den gesamten Verkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr von Merseburg nach Großtanna wird von der Wegabgabe am Bahnhof Niederbeuna über Franleben umgeleitet. Die Umleitung ist genügend gekennzeichnet, so daß sich alle Reisefremden Wegegeherer ausrichten werden. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die mutwillige Verlegung der Wegescheiden oder deren Beschädigung oder Zerschmetterung unter empfindlicher Strafe gestellt ist.

Der schlaue 6-jährige.

Verständliches Geschäft.

Am Donnerstags vormittag gegen 10.30 Uhr fuhr ein Eiswagen in der Weiffenselscher Straße und hielt unmittelbar vor dem Tor der Kaserne. Ein 6-jähriger Junge nahm die Gelegenheit wahr und wollte sich von dem Eisverkäufer um 10 Pfennig Eis geben lassen. Da aber der Eisverkäufer wohl mußte, daß er an Kinder unter 14 Jahren ohne Erlaubnis der Eltern kein Eis verkaufen darf, verlangte er von dem Jungen zu wissen, wo denn sein Vater wäre. Da der Vater der Junge auf einen Mann, der in nächster Nähe stand. Der Eisverkäufer glaubte nun wohl, daß er dem Jungen Eis geben darf, wenn sein Vater davon nichts, zu dem er sich bemühte, glaubte, daß der Vater die alltägliche Szene beobachtet. Aber nicht nur der vernünftige Vater sah an, sondern auch ein Polizeibeamter, der sichtlich den Eisverkäufer zur Rede stellte. Bei der Kaserne das Falles stellte sich heraus, daß jener Mann aber nicht der Vater des Kindes war, sondern nur von dem Knaben als solcher angesehen worden war. Der Beamter, der Polizeibeamte notierte den Fall und brachte den Eisverkäufer zur Anzeige.

Doppelter Unfall.

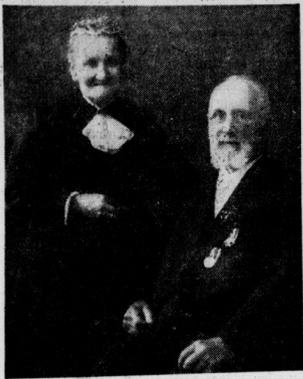
Am Mittwoch abend ereignete sich an der Gartenstraße ein schwerer Unfall. Ein Rad-

Diamantene Hochzeit.

Vandeseckretär a. D. Verthold J. Seifert, Blumenthalstraße 12, begeht heute, Donnerstag, mit seiner Ehefrau das seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Verthold J. Seifert wurde am 7. Februar 1848 als Sohn des damaligen Königs Justizrat in Köthen bei Brandenburg a. S. geboren. Er erlernte bei seinem Onkel in Wien

hier lernte er seine am 17. März 1846 geborene Ehefrau, Tochter des hiesigen bekannten Höfchermeyers Malapridi kennen. Die Frau der Frau wurde als Kind ihrer ersten Aufzucht in den Jahren berufen. Seine Ausbildung erhielt er beim Ingenieurergewerbe Nr. 72 in Torgau. In das Feld brachte er jedoch nicht mehr zu ziehen und so benutzte er die Gelegenheit, um den Hund fürs Leben zu fassen. Nach Beendigung des Krieges kam er sodann infolge seiner besonderen Kenntnisse zur Landesverwaltung, jetzt Provinzialverwaltung.

Bis zu seinem 60. Lebensjahre blieb er im Dienste und mußte sich sodann infolge Krankheit pensionieren lassen. Nachdem er bereits im Besitz der Kriegserinnerungsmedaille 70/71 war, erhielt er bei seinem Ausscheiden das Ehrenkreuz. Seine Ehefrau wurde ebenfalls im Jahre 1870 mit ihm verheiratet und ihnen 22 Entkeltinder und 1 Urkeltkind geboren.



das Stammeshandwerk und kam dann später als Welle nach Naumburg und kurz vor dem Jahre 1870-71 nach Merseburg.

fählich über Injektionen und ihre Erreger, über die wirksamsten Mittel, die der Körper zu seiner Verteidigung gegen jene Feinde, die Bakterien, zur Verfügung hat. Wir aller Arbeit lernte der Redner aber dann die Ursachen der Empfindlichkeit des heutigen Menschen gegen Injektionen, und schließlich die Wege, die zu einer Gewöhnung und in der Hauptsache zu einer Gewöhnung führen können. Im weiteren Verlauf des Abends führte er den Hochfrequenz-Verfahrensapparat der Carl Heubner-Gesellschaft vor und zeigte an Umhüllungen die Art der Heilung verschiedener Krankheiten. Die Anwesenden verfolgten den Vortrag mit großer Aufmerksamkeit.

Stahlhelmappelle Halle im „Gaius“. Eintritt 75 Pf. Meger Beibehaltung der Kameraden nicht Angehörigen erbeten.

Internationale Arbeitergruppe. Sonntag, 20. Juni, Samstagsabend im „Gaius“.

Deutschnationale Arbeitergruppe. Der nächste Abend am 21. Juni, Sonntag, 20. Juni, 20 Uhr im „Gaius“.

Bereine, Veranstaltungen usw. **Kaffe Schmid.** Donnerstag, 28. Juni, 9 Uhr, Gartenfest, ausgeführt vom Gartenverein. **Freier Eintritt.**

Verein der Zentralschüler. Freitag, 27. Juni, 20 Uhr, im „Schützenhaus“ Gartenfest mit Feuerwerk.

Zivoli. Dienstag, 1. Juli, Gastspiel Emil Heimers.

Aus der Umgebung.

Die geteilte Aufmerksamkeit eines Augenzwanes.

Kennt „Aun ja, es war ein bißchen laut, das Singen der Vögel“, na ja, bischen Singen ist ja auch das kann vorhin im „Vogel“, — ja, ja, ja, haben sie sich auch, das kann vorhin — also beizunehmen ein Augenzwan am Dienstag vor dem Schiffsverkehr. Die Fragen sind allerdings noch gar nicht in einem Maße in Kenne am 7. März 1930, die den Anfall gegeben habe, zu einer Anlage gegen einen 40jährigen Mann, welcher Widerstand gegen die Staatsgewalt und Verletzung eines Polizeiwachmannes, was wurde es erst gewahr, als es bekannt wurde, denn ich spielte Stat. Ein Mensch, der war und alles heute auf ihn drauf (nämlich den Angefallenen). Ein einmal ein Wachmeister, ob er dem ein wenig sagt, hat in der Rechnung, was ich nicht, hat heute gerade meinen vollen Stat von oben runter. — Ein anderer Zeuge und der Wachmeister selbst wußten etwas mehr, aber es genügte auch vollkommen, was der Angefallene selbst sagte. Er hat um 10 Uhr, nachdem er den Wachmeister noch früherer Gegner auf ihn eingehauen und „grüner Auge“ möge er wohl gesagt haben, und der Wachmeister hat einige andere um Hilfe gebeten, weil er mit dem kräftigen Mann nicht allein fertig zu werden glaubte. Der Wachmeister hatte die Polizei angerufen, hatte aber verzögert, Strafverlangen wegen Ausbruches zu stellen. Wegen Widerstandes um Verletzung wurde der Angefallene zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Staatsbürgerlicher Bildungabend.

„Das neue Europa.“ **Müssen.** Herr Dr. Schwanecke hat bei dem Vortrag über die Bedeutung der Welt in hier kein Fremder mehr und durch seine sorgfältigen überparteilichen Vorträge besonders gefolgt. So konnte Herr Verbandsvorsitzender Corneil am Montagabend im Gesellschaftshaus auch wieder eine herrliche Zuhörerzahl begrüßen, indem er dem Redner das Wort erteilte. In seiner ihm eigenen tiefgründigen Art schilderte dieser Johann das Verhältnis zu den außereuropäischen Staaten sich befindenden Völkern, indem er die Welt in der Welt die übrigen Erdteile abteilt. Man teilte sich die Welt, keine wichtige Entscheidung konnte in Asien, Afrika oder sonstwo getroffen werden, ohne daß Europa nicht seine Zukunft gegeben hätte. Die Welt 1908 wurde das a. Die Vereinten Staaten, Japan, China und Indochina sind in den Vordergrund. Man merkte „Europa“ war gar keine Einheit. Der Weltkrieg hat ein Liebreiz. Hatte man bis 1914 von Europa aus die Welt mit Recht angefaßt, so hätte Europa die übrigen Staaten sich selbständig gemacht, waren Schwärze und

berühre der Gesellschaften begründet. Die Vereinten Staaten hatten mit ihm die Hilfe getauft, andere Erdteile waren erstellte Kontraktanten geworden. Die Weltenteilung Mitteleuropas folgte; Frankreich verlor, aber dabei seine weltpolitischen Einflüsse. Der östliche Bureaucratismus tauchte auf, zum Schluß befand sich der Vortragende eingehend mit dem Erbesprobenproblem, das er von der allgemeinen Verdrängung der europäischen Staaten vom Weltmarkt und der Nationalisierung des Fabrikationsvorganges ableitete. Die aufmerksamen Zuhörer spendeten für die angelegten Ausführungen regen Beifall.

Gesangsconcert in Nössen. **Neu-Nössen.** Der Männergesangverein Neu-Nössen veranstaltete im Rahmen des deutschen Liedertages am Sonntag, 29. Juni, 11/2 Uhr auf dem Bagerwerk ein Festkonzert.

Richtersmud auf dem Kirchturn. **Neu-Nössen.** Zur Freude der Gemeindeglieder hat jetzt der massive Teil des Kirchturns des neuen evangelischen Gotteshauses seine volle Höhe von 34 Metern erhalten und ist nach altem Brauch mit frischem Grün geschmückt. Die Erbauer rufen zu kurzer Geduld und Bestimmung. Doch in Kürze wird der schone Schmuck wieder verschwinden müssen, und an seine Stelle tritt das 6 Meter hohe eiserne Kreuz, welches der Turm tragen soll. Dann wird auch der hohe Kran seine Tätigkeit einstellen können, der schon jetzt wie ein Fremdling durch das sonst schon eingebaute Kirchenschiff schaut.

Ein Stück weiter. **Neu-Nössen.** Hier sind in den letzten Wochen in der Straße Straßbauarbeiten vorgenommen worden, die bezwecken, den Schienenübergang der Industriehöhle des Ammoniums über die Straße zu legen und die Fahrstraße an dieser Stelle in besseren Zustand zu setzen. Das wurde auch der Bauherr, der hier noch letzte, gebaut und durch gut sichtbare weiße Markierungssteine von dem übrigen Fahrdamm abgetrennt. Damit ist jetzt der vorbildliche Nachfolger von Neu-Nössen aus bis zur Grenze des Industriebereiches, nämlich von Gehlitz durchgeführt. So daß das ganze Werkstück bis Kirchdorf noch immer fehlt, denn gerade hier ist die Landstraße in einem wenig vorbildlichen Zustande.

Kinderfest. **Neu-Nössen.** Unter diesjähriges Kinderfest findet in altergebrachter Weise am Sonntag, dem 18. Juli, statt.

Schladebach. Das diesjährige Kinderfest findet am nächsten Sonntag, dem 29. Juni, statt und wird auch diesmal wieder in der üblichen Weise abgehalten.

Stenbeirat 4:1. **Schladebach.** Durch die Quertreibung der Kommunisten wurden 2 Miten eingezogen. Die SPD-Fraktion (Kreistaglicher Schulmann) war von einigen Verlegungen aufgelesen. Sie erlangen bei der Wahl denn auch mit Mühe und Not einen Sitz, den Arbeiter Karl Pfeiffer einnimmt. Die christlich-unpolitische Mite gewann 4 Sitze, die Landwirt Kurt Poppe, Bäckermeister Albert Nothe, Maurer Alfred Nidmann und Straßenwärter Billy Göricke zuzurechnen.

Anfall beim Baden. **Schladebach.** Ein Unglücksfall ereignete sich kürzlich am Hirtentisch in der Quertreibung Straße. Kinder badeten im Teich, als einer der Kinder einen großen Mauerstein eines stählernen Jungs direkt auf den Kopf warf. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte er in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Schützenfest. **Uptingen.** Mit dem Aufzuge der Bände fand am Montagmorgen das Schützenfest seinen Fortgang. Am 10. Juli ging mit Musik auf den Festplatz. Hier wurde im Zeit des Festes ein angenommen. Traditionsgemäß erfolgte

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 26. Juni.

Auftrieb: 156 Rinder, davon 32 Ochsen, 36 Bullen, 70 Kühe, 18 Färsen, 610 Kälber, 403 Schafe, 1238 Schweine, zusammen 2407 Tiere.

Von Fleischer direkt zugeführt: 6 Rinder, 22 Kühe, 2 Schafe, 65 Schweine. Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

Ochsen — — — — —
Bullen 50—55, — — — — —
Kühe 44—50, 38—43, 30—37, — — — — —
Färsen — — — — —
Kälber — — — — —
Schafe — — — — —
Schweine 58—60, 60—62, 63 — — — — —

Geschäftsplan: Rinder (schlakt), Kälber (schlakt), Schafe (schlakt), Schweine (langsam).
Aberland: Rinder 38, davon 12 Ochsen, 4 Bullen, 18 Kühe (4 Färsen, 20 Kälber), — — — — —
Schweine.

rein Leuchtige hinaus hatte aber selbstverständlich eine formale Organisation, mit der Verband der Preussischen Landgemeinden, das allergrößte Interesse daran, daß bei allen Parteien für die Kommunalverwaltungen nur solche Vertreter aufgestellt wurden, die zu nützlichen die die Selbstverwaltung zu fördern und die die Gewähr dafür bieten, daß sie die Interessen der Landbevölkerung in allen ihren Teilen kraftvoll vertreten.

Wir glauben auch, daß die bodenständigen Elemente in den Städten mit größtem Interesse die Beratungen der Kreisabteilung des Landgemeinverbands am Sonntag verfolgen werden, da die Verhandlungen, die dort erhoben und vertreten werden, sich in vielem mit denen decken, die auch weitläufige Kreise im Prinzip erleben müssen.

Frachtschäden auf Grünland.

Bei der Beratung des Etats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft im Ausschuss des Reichstages hat u. a. auch der Abgeordnete Seifert auf die Frachtschäden hingewiesen, die in diesem Jahr in zum Teil katastrophaler Art auf den Grünlandflächen durch den Frost der Rauhen, der Wurzelteile, der Gräser und der Weidenpflanzen auftreten. Auch den die biologischen Maßnahmen für Land- und Forstwirtschaft in Dohem vorliegenden Meldungen zeigen sich die Schäden besonders stark in der Provinz Brandenburg und zwar im Havelländischen und im Kreise Juchow und Köpenick. In der Provinz Pommern sind in den Kreisen Jerichow I und II, Wittberg, Schweinitz, Torgau — östlicher Teil — Griebenow, Delitzsch, Duerzan, Ziegenrück, Berezinow wird auch sehr starkes Auftreten gemeldet aus Spremberg, Schleswig-Holstein, Eutin, Mecklenburg und der Rheinprovinz.

In Anbetracht dieser Schädigungen wurde daher von dem Abgeordneten Seifert eine Entschädigung eingebracht, durch welche die Reichsregierung erachtet wird, auf die beteiligten Landesregierungen dahin einzurichten, daß sie die zum Teil in katastrophaler Art auf Grünland auftretenden Schäden nachdrücklich bekämpfen und insbesondere Mittel zur Wiederherstellung der für zahlreiche Bewirtschaftungen entscheidenden wirtschaftlichen Not zur Verfügung stellen.

Die Entschädigung wurde vom Ausschuss einstimmig angenommen.

Vormerzzeiten.

Aus Anlaß der Rheinlanddrängung werden die Freimärkte zu 8 und 15 Pfennig im Winter der letzten Ausgabe mit dem zweitägigen Andrang 20 Juni, 20 Juli, 20 August, 20 September, 20 Oktober, 20 November, 20 Dezember. Die Märkte werden von der Reichsdruckerei in Höhe eines Bedarfs für 1 1/2 Monate hergestellt. Der Verkauf soll am 30. Juni beginnen. Die Märkte zu 8 und 15 Pfennig ohne den Andrang werden erst wieder verkauft werden, wenn die Gebietsmärkte abgeleitet sind.

Ausflug der Kleinen.

Vom schönsten Sommerernte begünstigt unternehmen am Mittwoch nachmittag etwa 70 Kinder des Kindererziehungsvereins der Gemeinde einen Ausflug nach Trebitz. Hier wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Bei Spielen und Gesängen unter Leitung der Helferinnen vergnügten sich die Kinder und erst der einsetzende Abend bot dem fröhlichen Spiel ein Ende. Unter Gesang trat dann die frohe Kinderfahrt ihren Heimweg wieder an. — Auch der Kindererziehungsvereins der Altenburger Frauenhilfe hatte sich unter Leitung von Frauen u. Vöge im Garten eingeladen. Die Kinder, etwa 40 an der Zahl, luden sich reichlich an Kaffee und Kuchen ein. Unter Gesang und Spiel und Spielen auf der Wiese. Für alle Kinder waren es sonntige Stunden, die ihnen durch hilfsbereite Kräfte bereitet werden konnten.

Warum werden die Menschen alt?

Über dieses Thema sprach am Dienstagabend im großen Saal des „Zivoli“ Herr Direktor Erelow von der Carl Heubner-Gesellschaft. Der Redner behandelte das umfangreiche Gebiet unserer Körperbaugesundheit und seiner Alterserscheinungen, mit außerordentlicher Sachkenntnis. Er führte sich dabei auf die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft an. In sehr leicht verständlichen Beispielen erklärte er die einzelnen Funktionen, die Bedeutung der Zellen, des Blutes, er sprach aus-

Ein unwiderstehliches Genuss
„Seelig's kandierte Kornkaffee“
wenn Sie als Familiengetränk einführen.
Dr. S. in H. sagt: „Seelig's kandierte Kornkaffee stellt ein Geschmacks- und Bekömmlichkeit eine Spitzenleistung dar.“
Dr. Lahmanns Hausgetränk.
1 Pfundpaket 55 Pfennig
Zitronenlimonade vom Esplanadekaffee!

Zweierlei Eis.

Vorrich beim Eisessen!
Dem Amalichen Preussischen Preisrichter wird u. a. dem Vandausschuß für hiesigen Volksrechtung abgeleitet:
Speisefeis in Wasser und Portionen — wer könnte dieser Vorkund in den Tagen sommerlicher Hitze wohl widerstehen? Es ist nicht zu bezeichnen, daß gutes d. h. aus einwandfreien Zutaten hergestelltes Speisefeis für Gemüde weissen, die beim Eisessen gelegentlich in Erwägung treten.

Wer sich vor Krankheit durch Eisessen schützen will, der wird auf daran tun, nur solches Eis zu verwenden, das aus Säure und aus sonstigen Zutaten hergestellt ist, deren Reinheit und ideale Beschaffenheit sich leicht kontrollieren läßt. Das wird stets in Wasser, Korbhölzern, Cafes und dergleichen der Fall sein.

Die Herkunft des auf der Straße durch den sogenannten „Eismann“ zum billigen Preis angebotenen Speisefeis ist manchmal etwas fragwürdig. Man besorge sich hier, bevor man sich auf den Weg zum Eisessen auf der Straße läßt, es sich mitersich kaum vermeiden, daß die in eintündigen Eismännchen Säure fälschlich nicht immer einwandfreie Säure des Verkäufers und des Verzehrs mit dem Eis in Verbindung kommen. Dadurch ist schließlich die Gefahr von Erkrankungen gegeben. Weiterhin ist darauf hinzuweisen, daß ohne Schaden für Magen und Darm Eis stets nur langsam und in kleinen Mengen genossen werden darf. Auch hier wird beim häufigen Verzehr auf der Straße, besonders von Kindern, viel gefährdet.

Schließlich gerät beim Eisessen auf der Straße auch leicht Staub und Schmutz in das Speisefeis und schafft somit ebenfalls die Möglichkeit bakterieller Erkrankungen. Es wäre natürlich sehr, aus übertriebener Furcht den Genuß von Speisefeis ganz zu unterlassen; aber nichts desto weniger sei allen Verliebten von Speisefeis Voricht beim Eisessen ange-raten.

Seidellänger-Gastspiel.

Am Mittwoch, den 2. Juli, geben die Seidellänger in Seidellänger im Gaius einen humoristischen Abend. Wegen anderweitiger Verpflichtungen findet nur dieser einzige Abend statt.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Königin-Vöge-Bund. Am Donnerstag findet im Garten des „Gaius“ ein Konzert der hiesigen Königin-Vöge-Bund. In diesem Konzert wird unter Leitung von dem hiesigen Schiffschiffen auf Donnerstag, 3. Juli, verlegt. Es wird um rege Beteiligung gebeten.

Der Stahlhelm-Bund der Jugendbunden. **Erzgruppen Merseburg.** Jeden Mittwochabend 8 Uhr abends, Sportübungsstunden auf der Wiese wird unter Leitung von dem hiesigen Stahlhelm-Bund erwartet. Alle Sportübungen müssen mit Instrumenten bündlich zur Stelle sein.

hier die feierliche Proklamation des Kaffees und des Zigarettenkönigs. Nach dem Frühstück des Schützen auf alle Schützen einbezogen. Die Jugend des Schützenvereins, in- und außerhalb der Stadt, waren ebenfalls anwesend. Ein Ball der Schützen und Gänse noch lange bejammern hielt, bildete den Höhepunkt des Abends. Am Dienstag gegen 7/9 Uhr zog wieder die Parade auf. Gegen 17/11 Uhr Anfang nach dem Parade zum 2. Frühstück. Die Wehrhaftigkeit ließ noch zu Ehren des alten Königs schöne, alte Weisen erklingen. Aber bald danach begann der Kampf um die Würde des neuen Königs. Die Königswürde erlangte Herr W. L. ...

Schützenfest.
Lügen. Von gutem Wetter begünstigt wurde das diesjährige Schützenfest der hiesigen Freiw. Schützengilde abgehalten. Am Sonntag sowohl am Montag berichtete in „Schützenhaus“ fröhliches Leben und Treiben; selbst das Zanzeln wurde trotz der Hitze fröhlich aufgenommen. Am Montag nahm die Schützengilde Brandis als Gast mit einer Militärkapelle an den Veranstaltungen teil. Am Dienstag nachmittag wurde auf die königscheide geschlossen und danach fand die Proklamation des diesjährigen Schützenkönigs statt.

Lügen. Am Dienstag, dem letzten Tage des diesjährigen Schützenfestes, fand nachmittags das Königscheide statt. Die Würde des Schützenkönigs wurde Herrn Kapellmeister Cesar Kraus zuerkannt.

Ein Auto macht sich selbständig.
Schwabisch. In der mit eigenen abführender Bahnhofsstraße fand kürzlich ein Kraftwagen dessen Führer, ein Geschäftsführer, beim Einsteigen in den Wagen durch die Handhabung eines vorübergehenden schwerer Autos über sich die Bremse und der Wagen setzte sich in Bewegung und landete schließlich am Tor eines Grundstückes. Es wurde nun Materialschaden angerichtet.

Kreisrhythode.
Schwabisch. Die Kreisrhythode für den Kreis Schwabisch wurde am Dienstag in Marstall abgehalten. Es war vollständig besetzt und brachte eine Reihe von Anregungen. Zuerst erwiderte die Kreisrhythode auf die Beschlüsse der Verhandlungen. An seine Anwesenheit ist eine kurze Leberzeit über die kirchliche Zeitschriften, die unsere Kirche bringt, in Kampf der Gottes- und Weltanschauungen. Am Ende des Tages wurde ein Bericht über den Fortschritt der öffentlichen Arbeit im Kreis Schwabisch. Der Bericht wurde von Herrn ...

Insafel bei der Arbeit.
Mücheln. Bei der Ausübung ihres Berufes bemerkte sich kürzlich die 67jährige Witwe M. B. von hier am rechten Unterarm. Ihre Verletzungen machten die Heberführung in das Duerfurter Krankenhaus notwendig.

hardt-Bad Salzellen über das besonders jetzige Thema. Die evangelische Kirche und Männer. Seine lassen und ganz an die Wirklichkeit eingestellten Ausführungen hinterließen einen starken Eindruck und riefen als Echo eine ergiebige Ausprache hervor. Dann wurde eine Reihe von Beiträgen eingelegt. Aus allen Verhandlungen kann immer wieder der feste Wille, unsere Kirche lebensfähig zu machen für ihre große Aufgabe.

Rohe Burchen.
Duerfurt. Auf dem Seimwege von einer Spiel in Ebbauen wurden vor kurzem einige Spieler der hiesigen Fußballmannschaft von mehreren rohen Burchen überfallen. Der vorbestrafte M. ...

Rundfunkprogramm

Leipzig Freitag, 27. Juni.	6.30 Uhr: Funkkonzert. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7.00 Uhr: Frühkonzert. 9.30 Uhr: Paktlied. 10.00 Uhr: Inhere Jugend beim Segelfliegen auf der Seeuferpromenade.
Leipzig (Dresden 319) Wellenlänge 250 Meter.	10.30 Uhr: Neue Nachrichten. 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.55 Uhr: Neuer Zeitzeiger. 13.50 Uhr: Neue Nachrichten. 14.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 15.00 Uhr: Jungmädchensünde. 15.30 Uhr: Wetter und Wörte. 16.00 Uhr: Die schulpflichtige Auswertung des deutschen Hygiene-Museums in Dresden. 16.30 Uhr: Konzert Leipzig. 17.30 Uhr: Rundfunkausgabe u. Straßenschilderung. 17.55 Uhr: Der gegenwärtige Stand der deutschen Handelsvertragspolitik.
Leipzig (Dresden 319) Wellenlänge 250 Meter.	18.20 Uhr: Unterhaltende Stunde. 18.40 Uhr: Die Kunst des Erzählens. 19.05 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene. 19.30 Uhr: Wissenschaft. Vortrag für Kerale. 19.55 Uhr: Wetter. 20.00 Uhr: Experimente für Violin, Viola und Violine. 20.40 Uhr: Die Autobiographie. 21.05 Uhr: Unterhaltungsmusik.
Königsmutterhausen Freitag, 27. Juni.	Anschl.: Zeit, Wetter, Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportfunk. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.
Königsmutterhausen Freitag, 27. Juni.	5.50 Uhr: Wetterbericht.

Umbau des Bahnhofs-Empfangsgebäudes.

Mücheln. Der Umbau des Empfangsgebäudes des Bahnhofs ist nunmehr vollendet. Am Eingang ist eine breite Treppe geschaffen worden, die einen ungehinderten Verkehr gestattet. Der Vorraum ist im Gegensatz zu früher bedeutend größer geworden. Auch an den Schaltern hat sich einiges geändert. So ist der Schalter der Güterläufe verlegt, der Fahrkartenschalter hat noch vorn gerückt worden. Die Schalter für den Güterverkehr sind in der Nähe der Kassen aufgestellt worden. In den Umbau verlegt sind, haben an Zweckmäßigkeit gewonnen. Die neuen Einrichtungen werden beim Publikum den Verkehr wesentlich erleichtern helfen.

Mücheln. Bei der Ausübung ihres Berufes bemerkte sich kürzlich die 67jährige Witwe M. B. von hier am rechten Unterarm. Ihre Verletzungen machten die Heberführung in das Duerfurter Krankenhaus notwendig.

Auflage über 87000 Exemplare

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Kleine Anzeigen

Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgablätteln veröffentlicht.

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarische Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Offene Stellen

Mädchen
Lebhaftes, ehrliches Mädchen, welches meiste nach (auch Rüst) bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht.
Färlerin Oderhaus bei St. Andreasberg.

Stollengesinde
Ein junges, erst anfangendes Mädchen
21 J. alt, mit hübschen, hellen Haaren, mit prima Schulbildung, mit prima Stellung, a. 1. Juli oder später, auch a. 1. Okt. 1930, bei St. Marien, Weimar, 938/1

Wirtshaus-Fräulein
20 Jahre, sehr in allen Dingen, Einreden u. Barbescheidigung, mit prima Schulbildung, mit prima Stellung, a. 1. Juli oder später, auch a. 1. Okt. 1930, bei St. Marien, Weimar, 938/1

Nettes Mädchen
Lebhaftes, ehrliches Mädchen, welches meiste nach (auch Rüst) bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht.
Färlerin Oderhaus bei St. Andreasberg.

Köchin
zum 1. Juli oder später nach Dessau gesucht. Hausmädchen vorhanden. Zeugnisbescheinigung und Lichtbild zu senden.
Frau Julitzka Dr. Cohn, Dessau, Antonienstraße 8.

Bekehrungswortler
für Thüringen und Westfalen mit ein. Wagen b. teilungsfähiger Firma bei Kassel, Brande, gest. 1. August 1930. Bewerber le. nach Erfurt, Erfurt, Gew. 40% Brov. Jeder Autoteiler ist Schüler. Erfurt u. C. 1129 an die Exp. d. Ztg.

Helchenen wohnt in Stützerbach
Helchenen. Ein nettes, junges Mädchen. 18 Jahre alt. Kirschröte Wangen, perlweiße Zähne. Immer lustig und fleißig. Eine treue Seele.
Helchenen! Sie kennt einen jungen Mann in Stützerbach, einen fischen Kerl, der sie heiraten möchte. Und sie mag ihn arg gern und möchte ihm eine brave Frau werden. Aber sie hat einen großen Wunsch sie möchte gut kochen lernen, weil er einen sehr veredlichen Geschmack hat, denn seine Mutter ist Köchin in einem großen Hotel gewesen. Und die Liebe hält immer ein bisschen durch den Magen, nicht wahr?
Helchenen grübel, fällt einen Entschluss und schreibt eine Postkarte. 3 Tage später ... Bitte treten Sie sofort an. Ich erwarte Sie bestimmt übermorgen. Für Kommerzialrater Dings. Erfurt. Diesen Brief erhält Helchenen mit einer Anzahl anderer gut Angebote, die sämtlich auf eine einzige kleine Anzeige in den 4 Mitgablätteln abgesehen worden waren.
Helchenen und die „Kleine“ sind nun Freundinnen für Lebenszeit.

Landpächter
mit 2000 ab. Kolowin-Weid. zu pachten. Vermittler vorhanden. Angek. unt. 9.40957 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen
Lebhaftes, ehrliches Mädchen, welches meiste nach (auch Rüst) bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht.
Färlerin Oderhaus bei St. Andreasberg.

Stollengesinde
Ein junges, erst anfangendes Mädchen
21 J. alt, mit hübschen, hellen Haaren, mit prima Schulbildung, mit prima Stellung, a. 1. Juli oder später, auch a. 1. Okt. 1930, bei St. Marien, Weimar, 938/1

Wirtshaus-Fräulein
20 Jahre, sehr in allen Dingen, Einreden u. Barbescheidigung, mit prima Schulbildung, mit prima Stellung, a. 1. Juli oder später, auch a. 1. Okt. 1930, bei St. Marien, Weimar, 938/1

Nettes Mädchen
Lebhaftes, ehrliches Mädchen, welches meiste nach (auch Rüst) bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht.
Färlerin Oderhaus bei St. Andreasberg.

Mädchen
Lebhaftes, ehrliches Mädchen, welches meiste nach (auch Rüst) bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht.
Färlerin Oderhaus bei St. Andreasberg.

Stollengesinde
Ein junges, erst anfangendes Mädchen
21 J. alt, mit hübschen, hellen Haaren, mit prima Schulbildung, mit prima Stellung, a. 1. Juli oder später, auch a. 1. Okt. 1930, bei St. Marien, Weimar, 938/1

Wirtshaus-Fräulein
20 Jahre, sehr in allen Dingen, Einreden u. Barbescheidigung, mit prima Schulbildung, mit prima Stellung, a. 1. Juli oder später, auch a. 1. Okt. 1930, bei St. Marien, Weimar, 938/1

Nettes Mädchen
Lebhaftes, ehrliches Mädchen, welches meiste nach (auch Rüst) bei gutem Lohn zum 1. Juli gesucht.
Färlerin Oderhaus bei St. Andreasberg.



Donnerstag, 26. Juni 1930

Eine ernsthafte Kraftprobe...

BR. und Preußen im Pokalfampf.

Befanlich ist die Frage nach dem Pokalfieger der Gruppe 4 des Pokalwetbewerbs im Saalegau zu einer reinen Werksbürger Angelegenheit geworden. Der Tag der Vorentscheidung steht vor der Tür. BR. und Preußen haben die Anstrengungen während der Sportsverein 99. der glückliche Sieger des Freilos, kamplos ins Finale kommt.

Der morgen auf dem BR-Sportplatz zum Anstaz kommende Kampf wird nicht nur eine Belastungsprobe beider Gegner auf Herz und Nieren, sondern weit mehr zu einer schwerwiegenden Prestigeangelegenheit im Werksbürger Fußballsport!

Die Preußen, die schon in den vorjährigen Freiwettspielen die beiden höchsten Oberhauvertreter ansapunktieren und im Pokalfampf dem BR. nur ganz knapp den Vortritt ließen, bewiesen durch ihre fassillen zwei Siege sowohl über den BR. als auch über die 99er, daß sie heute ein ernstlicher Nachkaffator in der hiesigen Fußballbewegung sind. Den Oberhauvertreter sind die Augen aufgegangen und die 16-Jährigen wiegen sich mehr denn je in den absolut nötigen Selbstvertrauen. Gerade der letzte Moment war aber fetter der Unglücksfern der Preußen, ließ sie in entscheidenden Momenten die Nerven verlieren und verbundene vor allem einen wiederholt greifbar naheliegenden Aufstieg ins Oberhaus.

Der BR. hat sich ernsthaft auf diesen Kampf konzentriert und bringt eine Mannschaft heraus, wie er sie in anderer Besetzung wohl kaum härker zu stellen vermag. Die Preußen andererseits geben ihrer unläufig zu erfolgreichen Elf das Vertrauen, sind allerdings durch den Abgang des guten Torhüters Derfurth etwas geschwächt.

- BR.**
- Anker Meinicke
 - Ringe Aebermann
 - Alte Hartig Knode
 - Affer Ewaldschina Hoffmann Bollmar Ander
 - Hon Breiteneider Weise Wege Korge
 - Hon Gesselbarth Kunth Janßen
 - Albrecht Bod
 - Raipe
- Preußen:**
- Die Preußen verfügen über den beherzten Sturm, weisen eine solide Deckung auf und sind durch ihre unverwundliche Schmelztaufeit

nach wie vor äußerst gefährlich. Demgegenüber hat Blauweiß mehr Routine in der Abwehr zu werten und durch das Einlegen seines fidsidischen Rechtsfüßels auch in der Stürmreiche ein Gleichgewicht geschaffen. Hoff (Halle) wurde zur Rettung des Spieles

Kreisportfest des 13. Kreises

der DR. in Weiskens am 5. und 6. Juli. Am 5. und 6. Juli hat die Stadt Weiskens wieder einmal hohen Turnereifer. Aus allen Kreisen des 13. Kreises werden die besten Wetkämpfer im Volksturnen aufzunehmen, um sich im Wettkampf um die Kreismeisterschaft zu stellen und gleichzeitig an der Deutschen Turnemeisterschaft im Volksturnen teilnehmen zu können. Die

Elite des Kreises wird ihr Bestes zeigen. Alle Arten der Leichtathletik werden im Einzelkampf als Wettkampf durchgeführt. Auch die Wetkämpfer werden zu ihrem Recht kommen. Die Ringer zeigen ihr Können nach freien und athletischen Ringen.

Es werden weit über 1000 Wettkämpfer am Start erscheinen.

Das Weiskenser Stadion wird einen Großkampf erleben. Die Weiskenser Bürgererschaft steht in Erwartung der Dinge. Wir berichten noch über die Veranstaltung.

Der deutsche Fußballmeister.



Die Mannschaft der Berliner „Bertha“.

Nach 19jähriger Pause ist die deutsche Fußballmeisterschaft wieder nach Berlin gefallen. Viermal stand Bertha BSG im Wettkampf, ohne daß es ihr verdonnt gewesen wäre, den höchsten Vorzeck zu erringen. Jetzt erst hat sie es geschafft.

Unser Bild zeigt die feierliche Mannschaft mit dem Meisterschaftstrans. Von links nach rechts: Müller, Kirjen, Gehhaar, Lehmann Sobel, Hahn, Wilhelm, Ruch, Habede und Wölter

bestimmt, bei dem sie zweifellos in guten Händen liegen sollte.

Sportverein Benna 1. — Kayna Kieferer. Die Bennaer haben sich für Freitagabend die spielstarke Kieferer von Kayna eingeladen und damit einen guten Griff getan. Denn Kayna bringt eine spielstarke Elf nach Benna. Diese müssen Erfolg stellen und es ist fraglich, ob sie die Oberhand behalten. Anstos 17.30 Uhr in Benna.

führt werden. Der akademische Turn- und Sportlehrer Herr Wegener, Halle, hatte sich auch an diesem Tage zur Verfügung gestellt und lehrte die Technik des Angels und Steinhockens sowie des Diskus, Speer- und Schindelschleuderns des Angelfischens und des Stadtsportplatzes.

Bochelen in London.

Der deutsche Weikerruderer Gerhard Bochelen vom Berliner Ruderverein ist in London eingetroffen, um an Ort und Stelle seine letzten Vorbereitungen zur Olympischen Regatta vom 2. bis 5. Juli zu treffen. Es ist dies das erste Mal nach dem Kriege, daß ein deutscher Ruderer auf dieser berühmten internationalen Regatta startet, für die diesmal 24 Mannschaften abgeboten wurden. Bochelen tritt mit dem Großen Einer um die Olympische Medaille an, der mit 12 Teilnehmern eine der am härtesten besetzten Konformationen der Regatta ist. Die gefährlichsten Gegner des Deutschen dürften die beiden Kanadier J. Wright und J. E. Burch sowie die Engländer D. Gane der Royal in der Vereinigte unter Bochelen enche), A. Collet und J. Bressford sein.

Kurze Sportschau.

Beim Verbandstag des Süddeutschen Fußball-Verbandes in Götting wurden sämtliche Anträge auf Abänderung des Spielreglements abgelehnt. Dem Verbande gehören 53 360 Mitglieder an, die in 361 Vereinen zusammengeschlossen sind. Als Vorkühender wurde Weiskens-Breslau wiedergewählt.

Die Harzburger Nennwoche vom 6. bis 13. Juli schließt beim jetzt erloschten erlien Nennungsstillsitzen an. Für die elf Ausgalerie wurden nicht weniger als 402 Unterschriften abgegeben.

Büdo Metallputz für alle Metalle

Handball DSB.

Die Turner liegen sich nicht 7:1!

BR. und TuSpV. 1885 spielen 7:1. Allgemein erwartete man gestern einen Sieg der Sportsverein umwöhler. Deshalb, als erstmalig Merseburgs bester Vertreter einen Woffgang wagte. Es kam anders, allerdings muß schon vorausgeschickt werden, daß der BR. gestern eine recht verunglückte Partie lieferte und ohne viele wertvolle Führer - sowohl aus dem Angriff, als auch in der Verteidigung - in unrationellen Feld- und Sturmhandlungen äußerte sich ihr Fehlen.

Die Turner brachten durch ihre unverwundliche Schmelztaufeit ihren Gegner gehörig ans dem Konzept!

In Momenten, wo es in ihren Strafraumgrenzen leichter brennte, zog ihre Angriffslinie los, ohne jede Schmelztaufeit, gestützt auf sicheres Fangermitteln. Immer entstanden auf diese Weise vor Derfurth's Bestimmung brennliche Situationen, die ausgenutzt wurden.

BR. begann verheißungsvoll, lag nach 20 Minuten mit 4:1 voran, konnte aber nicht verhindern, daß die Turner bis zum Seitenauslauf auf 5:4 aufholten.

Nach Seitenauslauf gingen die 1885er Zeit aus. Blauweiß kam erst nach geräumter Ball und nach vorausangegangenen mannigfaltigen Bestmitten wiederum in Führung. Den Turnern gelang es aber doch, ein veredertes Unentschieden zu erzwängen.

Die rund 3-400 Zuschauer waren recht temperamentvoll bei der Sache. Schiedsrichter Berner (Blauweiß Halle) amtierte korrekt, hätte aber die Bügel etwas straffer halten müssen.

Im 2. unterlag gestern einer gleichen Mannschaft des DSB. mit 10:3.

Braunsdorf am Sonnabend bei den 9ern. Die Braunsdorfer stellen sich am nächsten Sonnabend vor dem Platzball dem hiesigen Publikum vor.

SpV. Kayna — Turnverein Kößlingen-Benna. Heute, Donnerstagabend, treffen sich auf dem Sportplatz in Kayna die Mannschaften dieser beiden Vereine. Das Treffen, von dem man sich immerhin einen recht interessanten

Verlauf verpricht, müssen die Turner für sich entscheiden können, da sich die Kaynarer augenblicklich nicht recht im Form befinden und mit Erfolg antreten müssen. Anstos 19.30 Uhr.

B. f. L.-Sportplatz, Krautzstr., Freitag 19 Uhr

Das Ereignis der Sommerferien

B. f. L. — Breenßen

Niemand veräueme es!

2. Gau-Volksturnerlehrling in Naumburg. Unter harter Beteiligung der Vereine der Bezirke Merseburg-Dit Weiskens und Naumburg-Breuburg, die die Gaugruppe Süd des Nordosthiesiger Turnvereins bilden, konnte am vergangenen Sonntag der 2. diesjährige Lehrling für leitendathletisches Turnen von Gau-volksturnerwart Benna, Merseburg, durchge-

Turnfest in Niederbeuna

der Bezirke Merseburg Ost und West im Nordosthiesiger Gau.

Am 13. Juli hat das Gesellschaft einen großen Tag. Die Leitung des Bezirkes hat das diesjährige Turnfest nach Niederbeuna gelegt. Aus allen Teilen unseres Bezirkes werden die Turner zusammenströmen. Die Bevölkerung von Niederbeuna wartet auf die Turner, um ihnen eine gastliche Stätte für diesen Tag zu bieten. Auch die Festleitung am Ort hat alles auf das Beste vorbereitet. Niederbeuna, der Festort, liegt fast in der Mitte der Bezirke, was sehr ausfallig ist. Die Vereine werden am abgelaufen alles daran setzen, um dem Gesellschaft zu zeigen, was ein Turnersmann zu leisten vermag.

Großartig ist das Programm aufzuzuschreiben. Für alle Gattungen der Selbstübungen wird es Wettkämpfe geben. Die Turner werden zu den Wettkämpfen in verschiedene

denen Klassen antreten. Die Turnerinnen werden Tänze und Freilübungen zur Vorführung bringen. Die Volksturner kommen mit Einzel- und Wettkämpfen auf den Platz. Auch das Ringen wird zu seinem Recht kommen und es wird einen spannenden Kampf in den einzelnen Klassen geben, kommt doch wieder Merseburg und Hiesigen in Verührung. Nachdem die Wettkämpfe am Vormittag ihre Erledigung gefunden haben, wird der Nachmittag mit einem Festzug eingeleitet. Auf dem Festplatz wird ein Aufmarsch sämtlicher Turnvereine mit anschließenden Freilübungen der Turner und Turnerinnen gemeinsam stattfinden. Zu Ehren des 70jährigen Weiskens der DR. wird eine große Staffel zwischen beiden Bezirken gelaufen werden. Ein Handballspiel wird den turnerischen Teil beschließen.

10. Mitteldeutsche Schülertampfspiele 1930.

Zum 10. Male finden unter der benährten Leitung des Direktors der Latina, Halle, Oberlehrer Dr. Michaelis, die von ihm selbst im Jahre 1921 ins Leben gerufenen alljährlichen Schülertampfspiele auf dem Kampfelände der Franziskaner Stiftungen statt. Da-

her erhebt auch das Programmheft der Veranstaltung in feinfühler Aufmachung mit Beiträgen von Studierenden Schuppe: „Bedanken und Wünsche zu den 10. Mitteldeutschen Schülertampfspielen“ - Oberstudienrat Cleve: „Über den Stand der Selbstübungen an den höheren Schulen in unserer Provinz“ - Oberlehrer Veitner: „Was erwartet der Schüler von der Schule für seine körperliche Ausbildung?“

50 Jahre Turnverein Mülcheln.

Am 14. Februar 1880 fassten eine Anzahl junger Leute den Entschluß, in Mülcheln einen Turnverein zu gründen. 50 Jahre sind es nun her, daß der Verein durch schwere Zeiten hindurch sich nach und nach emporgearbeitet hat. Vor allen Dingen hat sich der Verein in diesem Jahr hart entkämpft, so daß er jetzt eine Mitgliederzahl von 210 Mitgliedern aufweisen kann. Ein Zeichen für gute Arbeit in der letzten Zeit. Am 14. Februar, dem Gründungstage des Vereins, trafen sich die Mitglieder zu einer Jubiläumssfeier im Vereinslokal. Mit großer Freude kam heute feierlichst werden, daß noch 6 der Gründer am Leben sind: Otto Straburg, Meinhold Frnd, Otto Wünsch, Hermann Nabe, Otto Casse und Carl Kretzke. Die Tage vom 27. bis 29. Juni wurden zur offiziellen Feier gewählt. Die Vorbereitungen für das Fest sind nahezu beendet. Am Freitag, den 27. Juni, werden die Mitglieder nach dem Nachburtortstein am Waldhaus ziehen, um dort in würdiger Weise ihrer im Weltkrieg gefallenen Turnerbrüder zu gedenken. Der Sonnabend, der am Nachmittag den Empfang der ausmärtigen Vereine vorsieht, wird mit einem abends 8 Uhr im „Schützenhaus“ stattfindenden Festabend ausgefüllt. Der Vorsitzende des Nordosthiesiger Turnvereins, Konrektor Meyer. Die mit ihm die Festrede halten und die Ehrgung der genannten Gründer vornehmen. Turner und Turnerinnen werden im turnerische Fest spielen, wie der Verein gearbeitet hat. Der Turnvereinsangehörigen „Concordia“ und die Bergscholle Leinhardt, die sich in einem guten Dings in der ganzen Umgebung erfreuen, werden ebenfalls ihr Bestes zum Gelingen des Abends begeben. Am Sonntag finden früh nach einer kurzen Andacht die Wettkämpfe, die nach den Aufstellungen der DR. für die Beirktstufen heranzugreifen, statt. Ein Staffellauf durch die Festplatz wird den Mitgliedern des Vormittags bilden. Kurz nach der Mittagspause wird der Festzug sich in Bewegung setzen, an den sich die allgemeinen Freilübungen, Turn- und Sportwettkämpfe, wie Fußballspiele, Volkstänze der Turnerinnen und ein großes Konzert im herrlichen Schützenhausgarten werden den Nachmittagsergänzen helfen. Ein großer Festball ab 8 Uhr im „Schützenhaus“ wird den Mitgliedern des Festes bilden. Eine Festfeier, bearbeitet von Turnvereinsführer Franz, die über die Stadt- und Vereinsgeschichte und über die Entwicklung der Selbstübungen im Gesellschaftsbericht, wird jedem Besucher empfohlen

ber erhebt auch das Programmheft der Veranstaltung in feinfühler Aufmachung mit Beiträgen von Studierenden Schuppe: „Bedanken und Wünsche zu den 10. Mitteldeutschen Schülertampfspielen“ - Oberstudienrat Cleve: „Über den Stand der Selbstübungen an den höheren Schulen in unserer Provinz“ - Oberlehrer Veitner: „Was erwartet der Schüler von der Schule für seine körperliche Ausbildung?“

Es liegen wieder 936 Anmeldungen für Schwimmen, Turn- und Sportwettkämpfe vor; eine stattliche Anzahl, wenn man bedenkt, daß hier nur eine Auslese der Besten von insgesamt 68 höheren Lehranstalten Mitteldeutschlands vorliegt. Eine Degeneration, wie man sie das heißt, muß gefast werden - heißt keiner anderen Sportveranstaltung findet, sorgt für gute Unterhalt und Verpflegung, peinlichste Einhaltung der vorgeschriebenen Startzeiten, und am Schluß liegen stets die Ergebnisse festzulegen vor. Am 27. Juni finden im Stadion die Schmitzturnen - Wettkämpfe statt, am 28. Juni am Vor- und Nachmittags Auswahlkämpfe im Gerätturnen, Leichtathletik und Fußballspielen und am Sonntag (29. Juni) kommen dann die mit größter Spannung erwarteten Endentscheidungen.

vereinsnachrichten. Turn- und Sportverein Neudissen. Alle Turner, die am Sonntag nach Breslau, Mülcheln, Dörlitz und Rauburg zu Wettkämpfen fahren, treffen sich am Freitag, 27. Juni, 20 Uhr, im Turnverein zur Besprechung. Alle Wettkämpfer müssen anwesend sein.

Am Freitag, 27. Juni, müssen die Meldungen zum Bezirksturnfest in Niederbeuna dem Turnverein abgegeben werden. Der Oberturnwart

Aus der Heimat

Todessturz im Zirkus
Rannburg. Als der Zirkus Amarat hier auf dem Kaiser-Friedrich-Platz sein Zelt errichtet hatte, wollte der Oberleiter Franz...

Mit der brennenden Zigarre am Pulverkasten.

Sobemüssen. Bei dem hier abgehaltenen Schützenfest ereignete sich ein Unfall. Da der Pulverkasten nicht losging, wollte sich der Invalide...

Brüdenverbreiterung.

Stößen. Die Bräute in der Weihenstepfer Straße (früher Bergstraße), die über den Pfaffenbach führt, soll erweitert werden. Mit dem Umbau der Brücke soll zugleich eine Neuanlage...

Vom Hofhund lebensgefährlich verlegt.

Reichardtswörben. Der Sauftrank-Winter wurde beim Betreten eines Hofes von dem großen Hofhund des Hauswirts angefallen, der ihm die Gesichtshälfte mit der Kopfpartie zerfleischte.

Der Wasserleitungsstandal.

Aktuelle Anfrage im Preussischen Landtag. Grafenhausen. Der Landtagsabgeordnete Wenzel (Reichspartei des Deutschen Reichstages, Wirtschaftspartei) hat dem Preussischen Staatsministerium folgende kleine Anfrage...

Der Theaterkonflikt Gotha-Altenburg.

Klage beim Staatsgerichtshof. Weimar. Nachdem vom Thüringischen Ministerium des Innern die Zusammenlegung der Landes-theater in Altenburg und Gotha verfügt worden ist, fordert der Verwaltungsausschuss des Landes-theaters in Altenburg in einer Eingabe den Landvorstand auf, beim Staatsgerichtshof für Thüringen Klage gegen die Regierung auf Erfüllung der Aus-einanderlegungsverträge einzureichen.

gehend beschlagnahmt worden, während der derzeitige Oberleiter, Ing. Kroll, von derselben Firma die Einwendungen der Unter-schiedskommission bis auf Kleinigkeiten zugehen mußte.

Gewitter und Sturm.

Ger. a. Bei den am Montag nachmittag und in der vergangenen Nacht über Oera und Othfähringen niedergegangenen Gewittern zündete der Blitz an verschiedenen Stellen. Nachmittags gegen 3 Uhr löste der Blitz in der Scheune des Gutes der Frau von Stein in Beerwalde. Da wegen des Gewitters die telegraphische und telefonische Verbindung unterbrochen war, konnte die Rönneburger Motorpritze erst eine halbe Stunde nach Beginn des Brandes alarmiert werden.

Dingen in erster Linie verantwortlich sein. Ich frage das Staatsministerium: 1. Sind die Bedingungen in Graßenhainischen...

Süden Altenburgs schwer heimgesucht. Zeitweise wurde durch Hagelstich auf den Feldern erheblicher Schaden anrichtet und das Vieh von den Wäldern geschlagen. In der Drischalt Seitenlehmann löste der Blitz in das Wohnhaus der Witwe Emilie Hertel. Er drang durch das Dach und die Stubendecke in die Wohnküche, in der sich Frau Hertel und fünf Kinder befanden. Der Blitz fuhr lebend, ohne Schaden anzurichten, zum Fenster wieder hinaus, und in der Zimmer befindlichen Personen kamen ohne irgendwelche Verletzungen mit dem Schrecken davon. Der Blitz hinterließ nur einen starken Schwelgeruch. Einmal Anschlag nach dem es sich um einen Kugelblitz gehandelt.

Großfeuer in Großthyna.

Delitzsch. Dienstagabend brach in dem Gehöft des Drischaltigen Kurt Jitz in Großthyna ein Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. In 10 Minuten eine 150 Meter lange Scheune, drei Schuppen und der Pferd Stall in Flammen. Die Drischaltener konnte des Feuers nicht Herr werden und mußte sich um Hilfe nach Delitzsch und Zwönkau wenden. Die Zwönkauer Motorpritze, die das Wasser dem Dorfteil entnahm, teilte bald ihre Arbeit, während der Feuerschein sich über die Scheune ausbreitete. Um 11 Uhr hatte die Delitzscher Feuerwehr erst vor kurzem dort ein Lösbung abgehalten und war mit der Drischaltener vereinigt. Sie nahm das Wasser aus dem Feuerlöschbehälter, und es gelang ihr in kurzer, nicht allzu langer Zeit, das Feuer zu löschen. Ein Hebergraben des Brandes auf die Anställe und das Wohnhaus zu verbinden. Menschen und Tiere kamen nicht zu Schaden, dagegen entfiel 40000 Mark Sachschaden. Das ganze Rev. Bezirksbeamtenteam und die Weisungen sind verbrannt.

Mit dem Schilf werden die Bogelbruten vernichtet.

Kauern. Die mit Schilf gefüllten Kohlenlöcher in Kauernsfer Natur in der Nähe von Tollwitz werden gern von den Jungvögeln zum Nisten benutzt. Einem Jungvögeln list es ein, das zum Teil verrottenes Schilf zu vernichten. Dadurch werden der ganze Schilfbestand in Willeibensdorf gezogen und zahl-reiche Vögelbrütel mit ihrer Brut wurden ein Raub der Flammen.

Gefängnis für einen Bankrotteuer.

Erfurt. Vor dem Erweiterten Erfurter Schwurgericht hatte sich der 33 Jahre alte Inhaber der im Dezember 28. im Kontor der esatenen Weiriedelstra 8, in Hann. Hans Fußbaum wegen Kontursverbrechens und Bilanzfälschung zu verantworten. Nach dem Kriege hatte er das bis dahin von seinen Eltern geführte Geschäft übernommen, das während der Inflationszeit aufblühte, dann aber bergab ging und schon Ende 1924 eine Unterbilanz von etwa 20 000 M. aufwies, die bis zur Kontursöffnung auf etwa 400 000 M. anwuchs. Durch gefälschte Bilanzen und falsche Kreditoren- und Debitorenrechnungen vergrößerte er sich bei fast allen erhebliche Kredite. Für eigenen Verbrauch verwendete er rund 275 000 M. seit 1924! Die Handelsbücher wurden so geführt, daß der Vermögensstand nicht ersichtlich war. Die Bücher waren aber auch oberflächlich gefällig, indem er Waren anfertigte, die nie zur des Geschäft gelangten waren, sowie Stromausrechnungen, die sich von Jahr zu Jahr erhöhten und vermehrten. Eine Reihe Landwirte hat er dadurch schwer geschädigt, da er sich von ihnen Blankofchecks bis zu zwölf Millionen unterschrieben, die er dann auf unzulässige hohe Beträge ausstellte. Als Kontursquote werden nur 25 Prozent erzielt werden.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtkontrole von zwei Jahren drei Monaten Gefängnis der Haftstrafe aufhob, dann auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. Der wegen Gefängnis mitangelegte Prokurist wurde freigesprochen.

Unzureichende Preise für Frühkartoffeln.

Kalbe. Vier wurde mit der Ernte der Frühkartoffeln begonnen. Im Mai hatte sich die hiesige Landwirtschaft viel von dieser Ernte versprochen, aber infolge der langanhaltenden Trockenheit sind die Kartoffeln sehr im Wachstum zurückgeblieben. Die Ernte wird demnach nicht mehr als gewöhnlich sein. Die Preise sind demnach für den Zehner. Die Schildderpreise, die kaum die Verlesungspreise zu decken vermögen, rufen den Unwillen der Gemüsebauern hervor, da es nicht möglich ist, für diesen Preis marktsfähige Sortierungen zu liefern. Mithingende hiesige Großhändler nahmen den Handel bisher noch nicht auf, um der Kartoffel noch Zeit zum Wachsen zu lassen.

Leichter vielfacher Sittlichkeitsverbrecher

Zwidau. Leichter, der Mörder der Leipzig'er Studentin Müller, ist im Gefängnis von Zwidau zwei Frauen gegenübergestellt worden, an denen Sittlichkeitsverbrechen verurteilt worden sind. Die Verbrechen sollen sich am 1. Oktober vorigen Jahresgetragen haben. Nach den Mitteilungen der Kriminalpolizei überließ ein damals unerkannt gebliebener Mordtäter ein fährliches Mädchen (Jugendliche) in Zwidau, die er mit ihr zu einem Wägen am Hofe, verführte, aber, als sich auf ihre Hülferufe Passanten näherten. Kurz darauf überließ der gleiche Mann nicht weit davon eine im Abendkleid überstülpte Frau zur stellende Dame aus Jülland. Die Dame hatte sich ebenfalls zur Arbeit für Kranbander und Gabelsteife von Arbeiter gefahren. Im sogenannten Marienhof überließ der Mordtäter noch am gleichen Tage eine Kartoffeln anleuende Frau, worauf sie am Hofe und verführte ein Sittlichkeitsverbrechen. Die Frau lebte sich zur Wehr und schrie um Hilfe, worauf der Büßling mit seinem Fahrrad verfuhr. Man nimmt an, daß Leichter mit dem Mordtäter identisch ist. Bei der Gegenüberstellung haben beide Frauen die Identifizierung als Täter nicht erbracht.

„Wehr“ dich, Felizitas!“

Roman von Ede von Steinert. Copyright by Marie Brämann, Wänden 19. (13 Fortsetzung.) Madrud verbotenen. Der Wächter war still. Felizitas sah er gar nicht mehr; sie war, von der Margareta und Eleonore geleitet, in den Garten gegangen. „Ein schönes Mädchen nicht wahr, Margareta?“ meinte Exzellenz etwas später. „Ja, sehr schön; aber die Zartentelnde ist mir peinlich. Wenn man logisch sein wollte, müßte man Charlotta morgen wegen Frechheit gegen die Götze entlassen.“ „Frechheit? Ach, Kind, das war wirklich echte Natur.“ „Du aber dann, was sollte es heißen?“ „Das muß man abwarten. Es ist jedenfalls gut, mal nicht logisch zu handeln, sondern dem Mädchen und auch Torrefant gegenüber alles lächelnd als Theater zu bewerten, wie es unsere Wäite ja schon freundschaftlich taten.“ „Das heißt, die Götze taten so, als ob sie toteten.“ „Du hast ja so recht; aber es ist der schlaueste Ausweg.“ „Ich verleihe dich nicht, Oberbard.“ „Ich verleihe mich selbst auch nicht ganz. Ich habe aber so das bestimmte Gefühl, als ob ich oben auf dem Meere läge und eine juchbare Extraplan bevorstünde.“ „Und Fee?“ „Ja, die fliegt natürlich dann auch mit hoch. Aber lorge dich nicht unnötig um sie — wir haben jetzt noch eine Bundesgenossin in der neben. Kleinen Margareta. Gute Nacht, Margareten!“ Und in dem anderen Flügel der Villa sah Felizitas, hatte den Kopf auf die Arme gestützt und weinte.

Gerade so wie in Neapel kam sie sich beschämt und beleidigt vor, wenn ihr auch selbst niemand etwas getan hatte. Was war das nur zwischen Torrefant und Charlotta gewesen? Keine Kunst doch sicher nicht! Angewöhnliche Verleumdungen, Einnüchtheit, Liebe und abgrundtiefer Haß hatten da mitgeschaltet und sinnübergreifend bis zu ihr, die da unbedeutend dastehen stand.

Dahinter, Innerfährliches war es gewesen, trotz dem fröhlichen Tanz, und dann: was hatte Torrefant doch für ein Gefühl gemacht, als ihm die Rose ins Gesicht fiel, gerade, als wollte er Charlotta an die Kehle springen und sie erzwängen. Ach, schrecklich. Felizitas war ganz bestürzt gewesen von allem. Und dann war auch gleich die Margareta dagewesen und hatte sie hinausgeführt.

Du er das gemerkt hatte, das sie dem Aufschreiehemden seine angestrichelten, weil sie sich so schrecklich schämte, ihn vor sich heimlich zu schauen und gefahren zu haben. Nein, nein, sie liebte ihn ja doch gar nicht; es war immer nur seine Leidenschaft und die romantische Situation, die sie mitriß.

Ah, wenn Hans-Gertrud noch die Sprache, morgen. Sicher, morgen kam eine Depesche und meldete seinen Befehl, und dann war alle Unruhe mit einem Male gut. Aber wenn er nun nicht kam? Dann mußte sie den Grafen doch betreten? In allem und verlassen konnte sie doch gar nicht bleiben!

Exzellenz von Rapp war doch etwas in Sorge gewesen, wie seiner Frau all die Unruhe bekommen würde, aber sie war am nächsten

Tagen Tage fast die Frühlingszeit im Hause, hatte so gar noch vor dem ersten Frühlings Charlotte vorgenommen und ihr in sanften Worten Vorwürfe über ihr Betragen gemacht. Reizlos überigens. Das Mädchen, das endlich eintausend auslief, hatte mit aufgeregten Gebärden alles zurückgewiesen. Dabei war mit wahren Anfechtungen der Name des Grafen zusammen mit dem Felizitas gefallen, so daß sich Frau von Rapp den alten Emilio rief und den anwies, den Dolmetsch zu spielen und das Mädchen in sizilianischem Dialekt zurechtzuweisen.

Du bist geflickt war, blieb dahingehängt. Der Diener, nach dem Erfolge und überhaupt nach dem Grund für Charlottas wilde Aufregung befragt, zudie behauernd die Augen und murmelte etwas von „Gelotia“, was dann Frau von Rapp wieder mit Achselzucken abtat. „Gelotia?“ fragte Emilio. „Gelotia hatte früher auch ich geliebt“, sagte die Frau, die dann zu Felizitas eifersüchtig zu sein!

Etwas später, beim Lunch, erzählte sie es dann aber doch ihrem Manne, ohne anscheinend großen Eindruck damit zu machen. Denn er sah gar nicht auf, wickelte leiserhändig seine Spaghettis über die silberne Gabel und aieigte viel mehr Interesse für den Käse, den er darüber streute, als für ihre hässlichen Sorgen.

„Was ist denn Elzite?“ fragte er dann so neugierig. „Ich habe sie wadmal ins Welt gefickt; sie war so ermidet und klagte über Kopfweh.“ „Hast du den Bruder von Charlotte mal wieder gesehen?“ „Den Anzio? Gott bewahre!“

Ihre Exzellenz sah den Grafen kopfschüttelnd an. Was stellte er bloß für sonderbare Fragen. „Es war doch ein herrlicher Abend gestern; er ist mir so prächtig bekommen!“ sagte sie dann. „Das ist ja schön, mein Margaretenchen.“

Sittlichkeit erholt sich Elzite auch bald wieder. Sie sah gefieher abend schon elend aus. Wenn es noch gefieher wird, muß man sie doch vielleicht früher nach Deutschland zurückführen.“

Aber Oberbard, sie ist doch ganz gesund. Wie kommt du denn mit einem Male auf so etwas? Sie hat auch gerade Zeit, so wie Oberbard und verleihe ein Sittlichkeitsverbrechen. Die Frau lebte sich zur Wehr und schrie um Hilfe, worauf der Büßling mit seinem Fahrrad verfuhr. Man nimmt an, daß Leichter mit dem Mordtäter identisch ist. Bei der Gegenüberstellung haben beide Frauen die Identifizierung als Täter nicht erbracht.

Exzellenz räusperte sich. „Wie meinst du, Oberbard.“ „Es gilt nichts, Margareta, ich willere irgenbende Gefahr für Elzite!“

„Was denn, wo denn?“ „Was, was? Ja, wenn ich das wüßte, wäre die Sache sehr einfach; dann könnte man seine Ökonomierenten treffen. Aber das ist es ja eben, ich ohne es nur, es liegt in der Luft, ungreifbar, unfaßbar. Aber es ist doch!“

„Du bist nervös!“ „Nun, es ist nur mein Instinkt. Aber ich habe mich selten in solchen Abwegen gefehlt.“

„Wenn ich bloß wüßte, wie du das alles meinst!“

Frau von Rapp war doch ein geworden. Schwärmen erlosch sie Elzite wehnt.“

„Nein, laß Margareta. Ich bin vielleicht zu weit gegangen, habe dich unnötig erschreckt. Wir wollen doppelt auf Elzite achten. Ach, siehst du, da ist sie ja und aufeinander ganz frisch, ganz ausgefallen!“

Wie Felizitas da eben ins Esszimmer trat sah sie wirklich aus wie die lachende Morgenröte. Mit der Felizität der Jugend hatte sie Kopfschmerzen insofern wie verwickelte Nebelgeschichten durch eine Stunde Schlaf erlitten. Dufingungsvoll strahlte die Sonne

Weitere Schiffsahrtkonzentration?

Zuletzt schwanden Verhandlungen, die gegenwärtig bei dem Bremer Bankhaus J. B. Schröder liegende Majorität der Aktien der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft auf die Sapag-Vereinigung zu überführen, um dadurch zu einer Vereinigung in der Südamerikanerfahrt zu gelangen.

Die Bremer Meldung stellt sich nach Ergründungen bei der Verwaltung von Sapag-Vereinigung als verfehlt heraus. Die Absicht besteht nicht nur hinsichtlich der Hamburg-Zeit, sondern auch bezüglich der Bremer Linie. Die Mehrheiten dieser beiden Reedereien befinden sich bekanntlich in der Hand des Bremer Bankiers Schröder, der in der Gruppe Sapag-Vereinigung sehr mächtig ist.

Es kann jedoch nicht die Rede davon sein, daß schon in nächster Zeit eine Eingliederung der Hamburg-Zeit und der Hanfa in den Gemeinheitsbetrieb Sapag-Vereinigung erfolgt. Eine solche Transaktion kommt deshalb nicht vor Frühjahr nächsten Jahres in Betracht, also erst nach Vorliegen der Abschlüsse von Sapag und Nord.

Scharfe Sanierung der Steinhilfswerke A.G. Die Bilanz der überreichlichen Automobilfabrik Steinhilfswerke A.G. für 1929 schließt nach der vorgeschlagenen Übertragung der öffentlichen Referenzen auf das Gesamt- und Verluftskonto einen Verlust von 18,62 Mill. Schilling aus. Der Verwaltungsrat schlägt zur Deckung dieses Verlustes eine Umwidmung des Aktienkapitals von 15,5 auf 1,51 Mill. Schilling vor, während der restliche Verlust von 12,17 Mill. vorgetragen werden soll. Gleichzeitig wird beantragt, das Aktienkapital um 5,25 Mill. Schilling auf nom. 5,04 Mill. Schilling zu erhöhen.

Frankenwälder Maschinenbau-Anhalt A.G. in Braunschweig

Wie wir erfahren, ist für das Ende März abgelaufene Geschäftsjahr wieder mit einem bedeutenden Mißlingen zu rechnen.

Gebr. Schenck A.G. in Krefeld a. d. E.

Die Generalversammlung erledigte die Regularien. Zum Zwecke der Sanierung wurde dem Vorstände des Vorstandes entsprechend beschließen, das Aktienkapital im Verhältnis von 4:1 um 3/5 auf 0,9 Mill. RM. zu vermindern und durch Ausgabe neuer, auf der Zahlung letzter Stammpflichte bis zur Höhe von 600.000 auf 1,5 Mill. RM. zu erhöhen. Durch diese Sanierung wird es möglich, den bilanziell angeschwunden, durch den Verlust der Deutscher Hochbauwerke entstandenen Mißstand zu beheben und auf die üblichen Dividendenverhältnisse zurückzuführen. Der Vorstand berichtet, daß sich im Verlauf des neuen Geschäftsjahres, insbesondere durch Eingang größerer Aufträge das Geschäft bessert.

Preiserhöhung für Kupferfabrikate.

Nach den letzten Ermäßigungen haben die Grundpreise für Kupferfabrikate mit Wirkung ab 23. Juni eine Erhöhung um 0,25 Mark bis 1 Mark je 100 Kilo erfahren.

Berliner Börse Rechenbankdiskont 4%

Table with 2 columns: Deutsche Aktien and Industrie-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

76 Prozent Notendeckung.

Notenbeweis der Reichsbank. - Inlandswechsel unter 1 Milliarde Mark.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juni hat sich in der dritten Juniwoche die gesamte Notenanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 105,4 Mill. auf 1,045,5 Mill. RM. ermäßigt. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 195,8 Mill. auf 1,348,1 Mill. RM. abgenommen und die Lombardbestände um 0,2 Mill. auf 55,3 Mill. RM. zugenommen. Die Reichsbankwechsel, an denen am Schluß der Woche keine Bestände vorhanden waren, werden mit 0,1 Mill. RM. ausgewiesen.

Im Notenbeweisnoten und Rentenbeständen zusammen sind 299,5 Mill. RM. in der Kasse der Bank zurückgeblieben, und zwar hat sich der Umlauf an Rentenbeständen um 1,0 Mill. auf 329,6 Mill. RM. erhöht. Unter der Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankwechsel in Höhe von 0,7 Mill. RM. getätigt worden sind, haben sich die freien Bestände der Reichsbank an Rentenbankwechseln auf 49,9 Mill. RM. ermäßigt.

Die fremden Wechsel setzen mit 645,6 Mill. RM. eine Zunahme um 11,3 Mill. RM. auf. Die Bestände an Gold und bedungungsfähigen Devisen haben sich um 35,1 Mill. auf 3076,2 Millionen Reichsmark erhöht.

Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,1 Mill. auf 2618,9 Mill. RM. und die Bestände an bedungungsfähigen Devisen um 35,1 Mill. auf 457,3 Mill. RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Die 60. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates wurde eingeleitet durch eine Ansprache seines Präsidenten Dr. h. c. v. Brandes, der u. a. folgendes ausführte: In den vergangenen Monaten hat sich auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung ein erschreckender Ausfall von Ernteaufnahmen gezeigt, der die Stimmung in Wirtschaft und Vergehung verfinstert hat. Man erkenne an, daß auf dem Gebiete der Getreideerzeugung durch das Getreide aus dem Grund der Verbrennung der Getreide die Produktionen zusammenfallen werden, auch außerordentlich großen Bedrohungen vom Weltmarkt die notwendigen Schutzmaßnahmen entgegenzustellen. Man darf an landwirtschaftlicher Seite nicht verfehlen, daß alle Maßnahmen hinsichtlich der Bekämpfung der Mehltau- und Rostkrankheiten fortgesetzt werden müssen, auch außerordentlich großen Bedrohungen vom Weltmarkt die notwendigen Schutzmaßnahmen entgegenzustellen. Man darf an landwirtschaftlicher Seite nicht verfehlen, daß alle Maßnahmen hinsichtlich der Bekämpfung der Mehltau- und Rostkrankheiten fortgesetzt werden müssen, auch außerordentlich großen Bedrohungen vom Weltmarkt die notwendigen Schutzmaßnahmen entgegenzustellen.

Erfolg des 7 1/2 % Pfandbriefs.

Die Zeichnung auf die vor wenigen Tagen aufgegebenen 20 Mill. RM. 7 1/2-proz. Pfandbriefe der Preussischen Central-Bohnenkredit- und Pfandbrief-

erhöhte sich von 61,2 Prozent in der Woche auf 64,9 Prozent, teilweise durch Gold- und bedungungsfähige Devisen von 71,1 Prozent auf 76,2 Prozent.

Nach niemals seit der Währungsstabilisierung hat die Reichsbank einen so günstigen Notenausweis vorlegen können. Die Rückflüsse haben

Stütz der Diskontermäßigungen.

die einflussreichen vollständig wirksamsgeschiehen, hat, auch in der dritten Juniwoche mit unveränderter Sicherheit angehalten. Der Rückfluß an Zahlungsmitteln hat um 100 Mill. RM. größer als in der gleichen Woche der beiden Vorjahre. Der Bestand an sonstigen Wechseln und Schecks ist auf 1,348 Mill. RM. zugenommen, wovon auf Inlandswechsel weniger als 1 Milliarde Mark, etwa 900 Mill. RM. entfallen dürften.

Nehmen man den Goldbestand von 2,6 Milliarden RM. und die sichtbare und unsichtbare Devisen hinzu, so muß man feststellen, daß die Reichsbank heute einen Notenausweis besitzt, der etwa 1/3 normal ist, was als das Reichsmarktheilprojektorielles. Unter den Notenumlauf von 4085 Mill. RM. bezogen, ist eine Gold- und Devisendeckung (unter Einschluß aller Verhältnisse) von beinahe 90 Prozent vorhanden.

Unter diesen Umständen ist es fraglich, ob mit dem Prozentigen Reichsbankdiskont der Abschuß der Diskontierungssacra gefunden ist.

Rückschlag an der Börse.

Der Berliner Börse kommt immer noch nicht zum Ruhe. Nach dem Schluß trat gestern ein Rückfall ein. Als Abwehr traten besonders zwei Aktienmärkte auf, die angeblich für ausstehende Rechnung verfaulten. Das große Vermittlungsmoment für die Börse blieb diesmal außer Acht. Die Aktienmärkte überboten bei hohem Geschäftsausfall. Ebenso lagen Wertberichtigungen etwas gedrückt. Als besonders nachteilig wirkte sich am Börsenschluß die G. Farben und Schiffahrtsaktien.

Falkenstein-Gardinen-Beherei und -Weiderei A.G., Falkenstein i. B.

Wenn sich auch heute noch keine Angaben über das vorläufige Ergebnis des letzten Jahres machen lassen, so können doch die Aussichten zurechtgestellt werden. Die Verwaltung berichtet bekanntlich eine kleine Dividendenpolitik (i. B. 12 Proz.).

Konturs des 3erster Bankgeschäftes Focke u. Ehrlich.

Nach den Vermittlungen der Firma Focke u. Ehrlich, Bankgeschäft in Berlin, wurde am 20. Juni das Kontursverfahren eröffnet, nachdem das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konturs auf Antrag der Gemeindeführerin verworfen war.

Leipzig Börse vom 25. Juni.

Mitgeteilt von Bankhaus H. F. Lehmann, Halle.

Table with 2 columns: Leipzig Börse and Bank-Aktien. Lists various companies and their stock prices.

Am schönsten ist's im Bett!

Seitdem die Betten von Emil Schütze im Hause sind, gehe ich viel früher schlafen; denn so mollig und wohligh rüber sich in den Betten und dabei sind sie nicht nur fabrikalt gut, sondern auch billig.

Eisen- u. Holzbetten v. RM. 25.75 an
Dreiteil. Aufgematratzen 190x90 mit Keilkissen aus bestem rot-od. graugestreiften Drell, extra dicke f. Füllung nur RM. 33.90

Reform-Betten in allen Mustern von RM. 10.- an
Chaiselongue von RM. 42.- an erhalten Sie bei mir in nur bester Qualität.

Günstigste erleichterte Zahlungsbeding.

Emil Schütze, Merseburg
Bahnhofstr. 8 — Betten-Großvertrieb.

Amtl. Bekanntmachung
der Stadt Merseburg

Arbeitsvermittlung u. Ausgewertete

Arbeitsvermittlung haben ergeben, daß von den ausgewerteten Erwerbslosen nur ein geringer Prozentsatz beim Arbeitsamt weiter in Kontrolle bleibt und dort regelmäßig nach Arbeit nachfragt. Der übrige, größte Teil der Ausgewerteten erhebt nur sehr unzureichend und in den meisten Fällen überhaupt nicht mehr zur Arbeitsnachfrage in Arbeitsamt.

Zur Arbeitsvermittlung ist nur das Arbeitsamt befähigt. Es muß deshalb jeden ausgewerteten Erwerbslosen dringend geraten, auch weiterhin beim Arbeitsamt in Kontrolle zu bleiben. Wer dort nicht regelmäßig nachfragt, kann auch bei der Arbeitsvermittlung nicht berücksichtigt werden.

Das Wohlfahrtsamt hat Anweisung erhalten, jeden Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, der nicht regelmäßig weiter beim Wohlfahrtsamt in Kontrolle ist, zur Arbeitsvermittlung auszufordern.

Bestellung eines Nachtliniensplan.

Nachdem für die künftige Strecke vom Gotthardtor bis zur Kreuzung Schladitz angelegte Nachtliniensplan auf Grund des § 7 des Gesetzes vom 2. Juni 1875 in der Zeit vom 26. Oktober bis 26. November 1929 zu jedermanns Einsicht offen gelegen hat und der dagegen erhobene Einspruch durch Beschluß des Bezirksamtes vom 28. März 1930 rechtskräftig als unbegründet zurückgewiesen worden ist, wird der Plan auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. Juni 1875 förmlich festgelegt.

Der Nachtliniensplan liegt am 27. Juni d. J. im Stadtverwaltungsamt (Verwaltungsgebäude II, Eingang Gelehrte) während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Merseburg, den 24. Juni 1930.
VII. V. A. 8/30. Der Magistrat.

Verordnung
über die Regelung der gesetzlichen Miete vom 30. Mai 1930.

Auf Grund des § 22 des Reichsmietengesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Februar 1928 — Reichsgesetzblatt I S. 38 — sowie der §§ 2 und 8 des Gesetzes über den Geltentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juni 1926 — Reichsgesetzblatt I S. 251 — wird für alle Gemeinden, für die keine andere Regelung getroffen wird, mit Wirkung vom 1. Juni 1930 folgendes angeordnet:

1. Der Vermieter ist berechtigt, den Zuschlag, der zur staatlichen Grundvermogenssteuer zugunsten des Staates erhoben wird in Höhe von 100 v. H. der staatlichen Grundvermogenssteuer zuzulassen.

2. Die Umlage hat nach dem Verhältnis der reinen Preisermittlung auf die selbständigen Wohnungen oder die selbständigen Räume anderer Art zu erfolgen. Hierbei sind auch Räume zu berücksichtigen, für die nicht die gesetzliche Miete gezahlt wird, oder die nicht vermietet sind.

Berlin, den 30. Mai 1930.
Das Preussische Staatsministerium.
aa.: Hirtfeldt.
N B 1927 II. Ang. W. M.

Veröffentlichung:
Die Umlage der Grundvermogenssteuer beträgt nach den amtlichen Unterlagen durchschnittlich 4%.

Die Umlage der Umlage empfiehlt der Magistrat die Erhöhung der gesetzlichen Miete um weitere 4% also auf 128 v. H. vom 1. Juni 1930.

Merseburg, den 26. Juni 1930.
A. Z. III/30. Der Magistrat.

Bon Dienstag, den 1. Juli d. J.
ab fährt der Personenzug 921 (bisher Halle (Saale) ab 22 44 Uhr) Bitterfeld an 23 27 Uhr) 3 Minuten früher in Halle (Saale) ab.

Er verkehrt dann wie folgt:

Personenzug 921 Halle/Saale
— Bitterfeld 2. 3. Kl. —

Halle (Saale)	ab 23,41
Hohenturm	ab 23,58
Handsberg b. Halle (Saale)	ab 23,06
Bretzfa	ab 23,13
Wiplich b. Halle (Saale)	ab 23,19
Bitterfeld	ab 23,27

Halle (Saale), im Juni 1930.
Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahndirektion Halle/Saale

Reinigung des Eiferlohngrabens.

Die Säunung des Eiferlohngrabens findet vom 6. bis 27. Juli d. J. statt. Die Müllenschieber und sonstigen Anlieger des Friedhofes, denen eine Müllungspflicht obliegt, haben dieser während der angegebenen Zeit zu genügen.

Schlage öffentl. Dant
Herrn G. Hoffe, da derlei mit von meinen Kranzfabrik-Beschwörung und offenen Bein jetzt in kurzer Zeit geheilt hat, wo mir im Stankenhaus u. von Verletzt nicht geholfen werden konnte!

Halle a. S., Raffineriestr. 18, aca. Frau Auguste Hoffe, Notariell beglaubigte Erklärung Nr. 197, Jahrgang 1930.
Sprechstunden: Jeden Sonnabend von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.
Merseburg (Saale), Georgstraße 1.

Panther + Adler Wanderer + Elfa
die leichtlaufenden und unzerstörlichen

Fahrräder
Reele Bedienung — Zahlungserleichterungen

Riesenauswahl
Größte Reparatur-Werkstatt

sehr mäßige Preise
Alleiniger Vertreter:
MAX SCHNEIDER
Fährn. 479 | Mechanikerstr. | Schmale Str. 19

Landwirtscherei
„IDEAL“
Machranstädter, Döbener Str. 35

wünscht Ihre Mähdreie, jede für sich, mit entwirrtetem Wasser, rotengebleicht auf jonnigem Trockenplatz getrocknet, Garantiert ohne Gator und Kalk, gerollt. • Fund 28 Pfenning, Abholung und Zustellung frei. — Postkarte genügt. —

Eine gute Repräsentation für den Geschäftsmann, die Drucksache!

Geschmackvolle Briefbogen, Kuverts sprechen stets an, kommen Sie zu uns, wir beraten Sie kostenlos

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Bachzahlung!

Der Bachpreis für die von der Stadt gewählten Reichsbahnfahrpläne für 1930 ist bis spätestens 30. Juni 1930 an die Stadtkassapflege zu zahlen. Die Höhe des Bachpreises wird in der Stadtmitteilung.

Weitere Anforderungen ergeben nicht.
Merseburg, den 18. Juni 1930.
II. 414/30. Der Magistrat.

Freibant
Freitag
und Sonnabend

Kleiderverkauf
Städt. Schlachthof

Gasherd
von RM. 98.- an mit Thermometer, feuerfester Backverbrauch, franco Lieferung nach auswärts.

Karl Buchtemann,
Halle a. S.
Velpoterstr. 48/49

Selten günstige Angebote
Schlafzimmer
kompl. echt Eiche, dunkel gebe mit 180 cm br. Ankleideschrank nur 635 Mark

Gedr. Jungblut
Halle (Saale)
Möbelfabrik
Albrechtstr. 37

Im den Eltern die Beteiligung an dem am 30. Juni 1930 stattfindenden Kinderfest zu ermöglichen, riefen wir an alle Arbeitgeber der Stadt und Umgebung die Bitte, die Betriebe, soweit wie möglich, am 30. 6. 1930 von Mittag ab zu schließen.
Merseburg, den 25. Juni 1930.
IV. 1./30. Der Magistrat.

Kinderspielpalast Sonne

Ab Freitag, den 27. Juni
Nach der mehrteiligen
Operette von Jean Gilbert
Prinzessin Olala
Hauptrollen: Garmen Boni und Walter Müller. • Zuerst als
Tonfilm
1. Ein Tag Film.
2. Veruh. Ette spielt Ramona
Anf. 6.30 u. 8 Uhr. Sonntag 4 Uhr.

Aufwärtige Lichtspieltheater

Beuna
Lichtspiele Kötzchen, Gasthof Kötzchen, Freitag, den 27. Juni 1930, abends 8 1/2 Uhr
Großes Doppelprogramm
Ben Ali
Ein indischer Prunkfilm in 6 Akten.
Als zweiter Schlager:
Das Gesetz der schwarzen Berge
6 Akte.

Neue Kartoffeln
Lieferung frei Haus, gibt ab

Rittergut Geusa
Fernsprecher: Merseburg 2044

Jüngerer Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit zum 15. Juli gesucht. Vorstellung erwünscht.
Rittergut Traagath bei Merseburg.

Empfehle wieder einen frischen Transport
Kühe
mit Käbern hochgetragen und frischmelkend sowie eine große Ausm. Ferkelschweine und Ferkel zu sehr günst. Preisen
Richard Schmidt, Frankleben
Telefon Groß-Sauna 217.

Veranstaltungen im Gesellschaftshaus Neu-Rössen im Winterhalbjahr 1930/31.

Für die geplanten 8 Theater- und Musikveranstaltungen der Spielzeit 1930/31 ist noch eine Anzahl 1. Plätze zu RM. 16.00, 2. zu RM. 8.00 und 3. zu RM. 4.00 pro Anrechtstisch verfügbar.

Die Anrechtstische werden gegen Barzahlung auch an Nichtverkäufergehörige abgegeben in der Volkshäuserei Neu-Rössen, Gesellschaftshaus (Südseite) und beim Verkehrsverein Merseburg, Geschäftsstelle Kleine Rittersstraße 3.

Wohler Geloggenstau!
1. großer, Speisezimmer, Küchlein 3 m an.
1 elegantes Herrenzimmer
1 großer Einblecht.
1 Schlafzim., einrichtung
1 Einblecht.
1 Einblecht.
vert. sehr billig

Friedr. Peleke
(Saale)
Gelststr. 24/25.

Ein Baar Käuferflehne
Presch 17.

Landwirt mit Gehöft
30 Jahre alt, sucht Bekanntschaft zu fr. Heirat mit tüchtiger, freibant. Landwirtschafterin m. angenehme. Außerdem im Alter v. 20-25 Jahr. Vermögen erwünscht. Briefe werden mit Bild, welches ehrenw. zurückgegeben wird unter C 1184 an die Expedition D. Bl. erbeten. &

Glachtlefett.
Verta Gärtel, Lauchhäuser Str. 36.
Verkaufe billig, infolge Platzmangels meinen erstklassigen 2-jährigen
Berhardiner-Landhahn-Rüden
Bette Bluffführung, Ausstellungspreis, vorzüglich. Off. unt. C 1183 an die Exp. dieses Blattes.

DER IDEALE WOCHENEND BEGLEITER
ELECTROLA

EMIL SCHÜTZE
Merseburg
Bahnhofstr. 8

Die leistungs-fähige Groß-firma für Anspruchsvolle

Praktische Sparsamkeit
3 Pfund schöne weiße Wasch-Paste für 10 Pfg. das Pfund

Dr. Thompson's Seifenpulver

Lösen Sie den Inhalt eines Paketes Dr. Thompson's Seifenpulver in 1 1/2 Liter kochendem Wasser auf. Danach die Masse gut umrühren und stehen lassen. Nach Erkalten werden Sie im Topf 3 Pfund schöne, weiche, weiße Waschpaste finden von ausgezeichneter Reinigungs- und Waschkraft. Hieraus sehen Sie, daß Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, von ganz besonderer Qualität und ungewöhnlich billig ist.

Bedenken Sie:
1 Paket Dr. Thompson's Seifenpulver für 30 Pfennig ergibt 3 Pfund Waschpaste für 10 Pfennig das Pfund.
Machen Sie noch heute einen Versuch!

G. m. b. H. Düsseldorf, übersenden auf Wunsch gerne kostenlos die interessante und lehrreiche Broschüre „Allerhand Waschgeheimnisse“.

Rennen zu Leipzig

Sonnabend, den 28. Juni, nachm. 3 30 Uhr
Sonntag, den 29. Juni, nachm. 3 30 Uhr

Flach- u. Hindernis-Rennen

u. a.
Lipsia-Jagdrennen Preise 5000 Mk. (4000 m große Bahn), Parthe-Hürdenrennen für Dreijährige Preise 2800 Mk. (2400 m).

Gesamtpreise Mk. 47000.-

Madchen
welches Eltern die Schule verlassen hat, für Kinder u. Hausgehilfe. Zeugn. 18 b. Mädchen.

Schweizer
Sucht Stelle bei 12 bis 15 Jahren und kochen, gute Kenntnisse in feiner und bäuerlicher Küche, sucht per 1. d. 15. Juli Stellung als Kammerfräulein in b. Restaurant od. Café. Off. an die Agentur der „Saale-Zeitung“ in Hohenst. 4

Junges Mädchen
sucht Stellung als Beistehende. Kann auch Büfett bedienen. Off. unter C 2201 a. d. Exp. d. Bl.

Ausbau für Bildungswesen Neu-Rössen

Heirat.
Alte liebt. Einberalt in Galt od. Landwirtsch. Off. unt. C 1165 an die Exp. dieses Blattes. &

Landwirt mit Gehöft
30 Jahre alt, sucht Bekanntschaft zu fr. Heirat mit tüchtiger, freibant. Landwirtschafterin m. angenehme. Außerdem im Alter v. 20-25 Jahr. Vermögen erwünscht. Briefe werden mit Bild, welches ehrenw. zurückgegeben wird unter C 1184 an die Expedition D. Bl. erbeten. &

EMIL SCHÜTZE
Merseburg
Bahnhofstr. 8

Die leistungs-fähige Groß-firma für Anspruchsvolle

Die Reichstags mit dem Goethe den Bernute, Ion Partien und eine unter der Bildung her in Parlane fönnte a National Aus Schafte das Systems, des Sta nicht das Besel, „volle H Kabinett Kabinett von der Bairrich zum D ansdrück lüfung b Curtius Partei a Jnan Schrift gefomme

Der Beginn auf den von Be wannun

Die loh t gebun zogen, der S und V Malim im w

Wie Schwed recht a